

Perspektive: IHK

November 2025 / Nr. 11
Das Magazin der IHK
Nordschwarzwald 

KI-Nutzung im Unternehmen -
vom Hype in die Haftung

Wie kann ich dir helfen?

+ Wie minimiere ich Haftungsrisiken beim Einsatz von KI in meinem Unternehmen?



EINFACH. CLEVER. MIETEN.

deviceplus ist mehr als Device as a Service. Ganzheitlich, flexibel und zukunftsorientiert von Device bis Workplace - für moderne Business-Kommunikation.

Mieten ist das neue Besitzen

Mit deviceplus gewinnen Sie mehr Flexibilität beim mobilen Arbeiten. Das clevere Mietmodell steigert Ihre Produktivität und wir kümmern uns um den Rest. Wir beschaffen, konfigurieren und versenden Smartphones, Tablets & Co., entlasten damit nachhaltig Ihre IT/Organisation und reduzieren zusätzlich den CO2-Ausstoß.

Sie profitieren mit deviceplus von einer kosten-/nutzenoptimalen und liquiditätsschonenden Lösung, haben stets Zugang zu neuesten Smartphones, Tablets und Notebooks ohne Restwertrisiko und wandeln abschreibungspflichtige Investitionen in direkt absetzbare Betriebskosten um.

Ihr Plus: Bei Bedarf kombinieren wir die Hardware mit dem passenden SIM-Karten Service.

Alles aus einer Hand.



Device as a Service



Workplace as a Service



JOBFONE





Bürokratie- abbau nicht zum Etikettenschwindel verkommen lassen.



Mit einem innovativen Ansatz hat die EU eine Richtlinie beschlossen, die Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum europäischer Unternehmen steigern sollen. Dennoch kann uns die „Omnibus-Initiative“, die medienwirksam gestartet wurde, nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Dauerbrenner Bürokratieabbau noch immer nicht vom Tisch ist.

An vielen Stellen nimmt die Bürokratie weiter ihren Lauf. **Im gleichen Atemzug hat man sogar beschlossen, dass EU-Unternehmen verpflichtet werden, detaillierter über ihre Nachhaltigkeitsleistung zu berichten.** Natürlich sind KI und Transparenz wichtige Themen, aber bitte mit Augenmaß und Praxisbezug.

Die Wirtschaft braucht mehr Verlässlichkeit und Planbarkeit. Es muss endlich darum gehen, Vorschriften zu vereinfachen. **Keine Verschiebungen, sondern echte Entlastungen würden schon helfen, den versprochenen Bürokratieabbau nicht zum Etikettenschwindel verkommen zu lassen.**

Es ist überfällig, dass die Politik mit der Wirtschaft über praktikable Lösungen spricht, vor allem für den Mittelstand.

Claudia Gläser
Präsidentin
IHK Nordschwarzwald

Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin
IHK Nordschwarzwald



04

JOUR FIXE

Wie kann ich dir helfen?

+ Wie minimiere ich Haftungsrisiken beim Einsatz von KI in meinem Unternehmen?

08

UNTERNEHMEN UND INNOVATION

SCHWERPUNKT

KI-Nutzung im Unternehmen - vom Hype in die Haftung

08

KI-Nutzung in Unternehmen 2025

10

Durchsicht nur in eine Richtung -
die Entgelttransparenzrichtlinie

12

Trüffel mit Herkunft und Haltung

14

Beratung mit Verantwortung

16

Meilenstein für neues Craiss-Verwaltungsgebäude

17

Weniger Aufwand, geringere Kosten für das Gastgewerbe

18

„ReArm Europe“ & Co.:

22

Was die neuen Sicherheitsimpulse aus Brüssel für die Wirtschaft bedeuten

Für mehr Sicherheit bei plötzlichem Führungsausfall

24

Digitaler Reifegrad von Firmen:

25

einfach gecheckt

Auf einen Blick

26



34 MENSCH UND BERUF



34	Chancenkarte: <i>Das Wichtigste für Arbeitgeber</i>
36	Weiterkommen durch Weiterbildung
38	Bekanntmachungen Ehrungen

39 REGION UND UMWELT



<i>Die Wilde Sau</i> <i>in ihrer kulinarischen Vielfalt erleben</i>	39
--	-----------

LETZTE SEITE Immer am Puls der Wirtschaft – digital & regional	40
--	-----------





JOUR FIXE

Dr. Axel Pfrommer
Tanja Traub

„Für Unternehmen ist es entscheidend, früh klare Leitplanken zu haben.“

Die ADMEDES GmbH mit Sitz in Pforzheim wurde 1996 gegründet und gehört heute zur G.RAU-Gruppe. Das Unternehmen ist Weltmarktführer für Medizintechnik-Komponenten aus der Formgedächtnislegierung Nitinol. Spezialisiert auf Stents, Herzklappenrahmen und vaskuläre Implantate, fertigt ADMEDES sowohl Prototypen im Rapid-Response-Verfahren als auch Serienprodukte für den internationalen Markt. Das Produktprogramm wurde in den letzten Jahren um weitere Werkstoffe und Technologien erweitert. Neben dem Stammsitz in Pforzheim ist das Unternehmen mit Niederlassungen in Livermore (USA) und Cartago (Costa Rica) vertreten.

Seit 2015 steht Dr. Axel Pfrommer an der Spitze des Unternehmens. Der Gründer und promovierte Volkswirt ist Vorsitzender der Geschäftsführung der ADMEDES GmbH und zugleich Geschäftsführer der G.RAU GmbH & Co. KG. Unter seiner Leitung hat ADMEDES seine internationale Ausrichtung erweitert und das Portfolio um neue Geschäftsfelder ergänzt. Pfrommer engagiert sich darüber hinaus als Mitglied der Vollversammlung der IHK Nordschwarzwald für die regionale Wirtschaft.

„Wir investieren hier weiter.“

Dr. Axel Pfrommer



Christian Metzler

Herr Dr. Pfrommer, wie läuft es derzeit in Ihren beiden Unternehmen?

Unterschiedlich! G.RAU, bald 150 Jahre alt, ist traditionell in der Schmuckindustrie verwurzelt und heute Zulieferer für Automobil, Elektrotechnik und Medizintechnik. Nach deutlichen Rückgängen seit 2019 sehen wir dort inzwischen eine Stabilisierung. Admedes bewegt sich im Bereich Medizintechnik auf hohem Niveau, allerdings seit zwei Jahren ebenfalls ohne nennenswertes Wachstum in Deutschland. Das liegt zum einen an noch immer hohen Lagerbeständen bei unseren Kunden seit Corona, zum anderen an politischen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen.

Handelt es sich dabei um ein lokales Phänomen oder sehen Sie das weltweit?

Das betrifft den gesamten Markt. In unserer Branche gibt es nur wenige Wettbewerber. Wir sind gut vernetzt – und alle berichten von einer sehr ähnlichen Situation. In der Medizintechnik braucht man einen langen Atem: Vom ersten Entwicklungsauftrag bis zur Serienreife können

acht oder neun Jahre vergehen. Manche Projekte kommen nie auf den Markt, andere laufen jahrelang erfolgreich. Ein Beispiel: Aktuell hatten wir in den USA einen Stent entwickelt, von dem wir uns große Umsätze versprochen hatten. Doch am Markt zeigte sich: Das Produkt ließ sich nicht wie geplant aus dem Einführsystem lösen. Das Projekt wurde komplett gestoppt. Solche Entwicklungen, an denen man jahrelang arbeitet, kommen immer mal wieder vor.



Christian Metzler

Welche Rolle spielt für Sie der Standort Pforzheim?

Eine sehr wichtige. Hier wurde G.RAU vor fast 150 Jahren gegründet, hier ist die Basis für unsere Präzisionstechnik und Feinmechanik. Pforzheim ist und bleibt unser technisches Headquarter – auch wenn wir mit Admedes und G.RAU inzwischen Standorte in den USA und Costa Rica haben. Wir investieren hier weiter: Beide Unternehmen haben Flächen gekauft und wollen expandieren. Aber das Wachstum findet nicht ausschließlich in Pforzheim statt, sondern auch international, und dies vor allem in Costa Rica mit Fokus auf den US-Markt.

Und Asien?

Definitiv interessant. Indien und China entwickeln sich in der Medizintechnik, wenn auch langsamer als die USA. Ich rechne damit, dass wir auch dort Standorte haben werden – vielleicht in Ländern wie Singapur oder Malaysia. Wichtig ist, die lokalen Gepflogenheiten zu verstehen. Bisher werden in Indien und China oft US-Produkte genutzt. Das ändert sich gerade.

Die USA sind seit Jahren ein zentraler Markt. Wie stark belasten Sie die aktuellen Zolldiskussionen?

Ein Wechselbad der Gefühle ... Kurzfristig betrifft uns das weniger, weil wir ab Werk liefern und die Kunden die Zölle zahlen. Langfristig müssen wir reagieren. Deshalb prüfen wir, welche Fertigung wir nach Costa Rica oder in die USA verlagern können. In Costa Rica liegen die Zölle aktuell bei nur zehn Prozent.

Costa Rica gilt als strategisch guter Standort für den amerikanischen Markt. Wie nutzen Sie ihn?

Costa Rica ist für uns ein reiner Fertigungsstandort – gegründet, weil wir damals durch den Dollarkurs von Europa aus nicht mehr wettbewerbsfähig waren. Forschung und Entwicklung finden ausschließlich in Pforzheim statt.



In welche Themen investieren Sie besonders?

G.RAU konzentriert sich stark auf das Material Nitinol, das in der Medizintechnik unverzichtbar ist. Wir haben ein Verfahren entwickelt, um Einschlüsse im Metall deutlich zu reduzieren. Das erhöht die Lebensdauer von Implantaten und ermöglicht zusätzlich kleinere Bauteile. Bei Admedes arbeiten wir an der Optimierung der La-

serbearbeitung, an Beschichtungen, am 3D-Druck und am Einsatz von KI – etwa für maschinelles Lernen oder Wissensdatenbanken.

Das klingt nach Hightech! Und doch arbeiten Sie auch viel in Handarbeit. Warum?

Das ist von Firma zu Firma unterschiedlich. Bei G.RAU sind es etwa Walzen, Rohrziehen oder Sichtkontrollen. Bei Admedes fallen viele manuelle Arbeiten an, etwa beim Nachbearbeiten gelasener Teile, bei der Oberflächenbehandlung oder in der abschließenden Sichtkontrolle.

Wie finden Sie dafür die richtigen Fachkräfte?

Wir bilden selbst aus – aktuell rund 70 Auszubildende und DHBW-Studierende. Insgesamt haben wir aber kein gravierendes Fachkräfteproblem. Admedes und G.RAU genießen einen guten Ruf, sind familiengeführt, mit flachen Hierarchien und schnellen Entscheidungen. Schwieriger ist es, geeignete Arbeitskräfte für die Produktion zu finden.

Und wie binden Sie die Mitarbeitenden langfristig?

Bei Admedes gab es durch starkes Wachstum lange viele Aufstiegschancen, da haben wir inzwischen ein Plateau erreicht. Deshalb setzen wir auf Fachkarrieren und individuelle Weiterentwicklung. Bei G.RAU sind die Strukturen älter, da entstehen neue Möglichkeiten meist durch natürliche Nachfolge.

Ein weiteres großes Thema sind Nachhaltigkeit und Lieferketten. Wie setzen Sie das um?

Wir sind zertifiziert im Umwelt- und Energiemanagement. Wichtig ist uns die Kreislaufwirtschaft: Nitinol etwa wurde

früher entsorgt, heute führen wir es zurück an unsere Vormateriallieferanten. So sparen wir Ressourcen. Auch international suchen wir den engen Austausch mit unseren Lieferanten – Recycling ist überall Thema, gerade weil Rohstoffe wie Titan oder Nickel teurer und knapper werden.

Und die Automobilindustrie?

Früher waren wir stark abhängig und hatten teilweise 30 Prozent Umsatzanteil an einer einzigen Produktfamilie. Heute ist die Medizintechnik unser größtes Standbein. Die Automobilindustrie ist stabil, aber nicht mehr dominant. Chancen sehen wir in spezialisierten, hochwertigen Produkten, die in Deutschland gefertigt werden können. Unsere Stärke ist die Breite: Wir beherrschen eine sehr große Spanne in der Metallverarbeitungskette und können dadurch flexibel reagieren.

Bleibt noch das Thema Bürokratie. Fühlen Sie sich durch Genehmigungsverfahren ausgebremst?

Für Unternehmen ist entscheidend, früh klare Leitplanken zu haben und zu wissen, in welche Richtung die Reise geht. Dann kann man sich einstellen und die nötige Zeit für Anpassungen nutzen. Ständige Änderungen und ein Hin und Her hingegen schaden der Wirtschaft. Planungssicherheit ist wichtig – Unsicherheit eine Katastrophe. Aber, ehrlich gesagt, erleben wir das Problem nicht nur in Deutschland, sondern auch in den USA oder in Costa Rica.

Dr. Ana Kugli

Das gesamte Gespräch können Sie hier nachhören: Standpunkte – der Wirtschaftspodcast der IHK Nordschwarzwald

ihk.de/nordschwarzwald/standpunkte-podcast



Wie kann ich dir helfen?

+ Wie minimiere ich Haftungsrisiken beim Einsatz von KI in meinem Unternehmen?



KI-Nutzung im Unternehmen - vom Hype in die Haftung

Seit mittlerweile mehreren Jahren ist die Künstliche Intelligenz (KI) zu einem Helfer im Unternehmensalltag geworden. Sie findet sich ebenso in komplexe technische Systeme eingebunden wie als einfache Chatfenster in Browsern. So hilfreich und effizienzsteigernd sie auch sein kann, ist sie bekanntermaßen auch noch fehlerbehaftet und mit Vorsicht zu genießen. Während das Risiko teilweise offensichtlich und leicht kalkulierbar ist, beispielsweise bei falschen Rechercheergebnissen, können sich daneben Risiken aber auch komplexer gestalten, wenn sie mit besonderen Situationen oder rechtlichen Regelungen aufeinandertreffen. Das ist insbesondere im Rahmen der Unternehmensführung der Fall, weil hier spezielle Pflichten der Geschäftsführung mit der Verantwortung für das Unternehmen im Ganzen zusammenfallen. Die technischen Möglichkeiten entwickeln sich dabei weitaus schneller als die Rechtsprechung und sogar die regulierungsfreudige Gesetzgebung.

Vorrangig ist hier der AI Act, der als EU-Verordnung (KI-VO) unmittelbare Geltung beansprucht und seit dem 2. Februar 2025 bzw. ab dem 2. August 2026 die Pflichten der Unternehmen in Zusammenhang mit der Nutzung von KI – allerdings nicht abschließend – regelt. Die Geschäftsführung trägt dabei die Letztverantwortung auch für die Klassifizierung von KI-Systemen nach dem risikoorientierten Ansatz der Verordnung. Dies sind die verbotenen KI-Systeme mit unverträglichem hohem Risiko nach Art. 5 KI-VO, Hochrisiko-KI-Systeme nach Art. 6 bis 49 KI-VO, die eine fortlaufende Risikobewertung und Qualitätssicherung erfordern, sowie sonstige Systeme mit begrenzten Risiken, die immerhin noch Transparenzpflichten mit sich bringen (Art. 50 KI-VO). Durch die Einbindung von KI in die Produkte von Drittanbietern kann man auch unerwartet in die Kategorie „hohes Risiko“ geraten, wenn beispielsweise KI-Systeme Bewerbungen sichten und bei der Vorauswahl von Kandidaten unterstützen. Übrigens ein Beispiel mit Weiterungen in andere Rechtsbereiche, denn es handelt sich um personenbezogene Daten, eventuell sogar mit Gesundheitsbezug (z.B. Schwerbehindertenausweis). Hier greifen neben den Vorgaben der KI-VO dann auch die Regelungen des Datenschutzes und des Antidiskriminierungsrechts. Ein Arbeitsvorgang eröffnet damit gleich mehrere Schadensersatz- und Bußgeldrisiken. Es darf bezweifelt werden, dass die oft ausländischen KI-Modelle hinreichend mit dem Recht im Anwendungsland vertraut sind, um sich der Problematik ihrer eigentlich rationalen Methoden bewusst zu sein.

Um hier einer rechtlichen Verpflichtung zu genügen, aber auch um nicht allen mit dem Thema befasst zu sein, ist die Schaffung von KI-Kompetenz im Unternehmen (Art. 4 KI-VO) – im Regelfall durch Schulungen – wesentlich. Die ist in Art. 3 Nr. 56 KI-VO in selten gelungener Formulierung beschrieben als „die Fähigkeiten, die Kenntnisse und das Verständnis, die es Anbietern, Betreibern und Betroffenen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Rechte und Pflichten im Rahmen dieser Verordnung ermöglichen, KI-Systeme sachkundig einzusetzen sowie sich der Chancen und Risiken von KI und möglicher Schäden, die sie verursachen kann, bewusst zu werden.“ Ob des Weiteren KI-Bearbeitete eingesetzt werden sollen, ist der rein unternehmerischen Entscheidung überlassen – eine Pflicht nach KI-VO besteht ausnahmsweise nicht. Es sollte zumindest in der Geschäftsleitung Personen geben, die sich der inhaltlichen und rechtlichen Wechselwirkungen des KI-Einsatzes – siehe Beispiel Personalauswahl – bewusst sind. Natürlich gibt es auch zivilrechtliche Fallstricke, wenn beispielsweise Mitarbeitende Geschäftsgeheimnisse Dritter trotz NDA in freie KI-Modelle eingeben, die diese für ihre eigene Lernprozess nutzen und mittelbar nach draußen gelangen lassen. Generell gehören sensible Daten nicht in KI-Systeme, bei denen Verwendung und Vertraulichkeit nicht explizit sichergestellt sind – auch dies gehört zur KI-Kompetenz! Die Nicht-Schaffung solcher KI-Kompetenz kann der Geschäftsführung auch als Organisationsverschulden mit entsprechendem Haftungsrisiko angelastet werden.

Offen blieb bislang, inwieweit KI in der Leitungsfunktion selbst genutzt werden kann. Hier gibt es keine verbindlichen Regelungen – es gilt jedoch zugleich der vorgenannte Grundsatz der ordentlichen geschäftsleiterischen Sorgfalt. Derzeit ist davon auszugehen, dass die Befragung von KI-Systemen nicht als „angemessene Information“ i. S. d. § 93 Abs. 1 S. 2 AktG (dies gilt als Maßstab jedoch nicht nur bei Aktiengesellschaften) angesehen werden kann. Zu unbekannt sind Funktionsweise und Interna dieser Systeme und zu häufig sind Falschergebnisse bis hin zur frei erfundenen Antwort („Halluzination“). Damit scheidet auch die Delegation ganzer Entscheidungen auf KI offensichtlich aus (§ 37 Abs. 1 GmbHG, § 76 Abs. 1 AktG). Auch ohne dies birgt der KI-Einsatz schon genug Haftungsrisiken – angefangen beim AI Act mit bis zu 35 Mio. Euro bzw. 7 Prozent des weltweiten Jahresumsatzes.

Insgesamt ergibt sich ein zweigeteiltes Bild: Die Regulierung des KI-Einsatzes – und damit die Verantwortung der Geschäftsleitung – ist schon weit fortgeschritten, und lässt praxisrelevante Einzelfragen dennoch offen. Andererseits ist noch Raum für unternehmerische Entscheidungen, während die Geschäftsleitung selbst perspektivisch zu den letzten gehören dürfte, die frei von maßgeblichem KI-Einfluss entscheiden muss und darf.

Oliver Essig

KI-Angebote der IHK Nordschwarzwald

Sie möchten sich zum Thema KI weiterbilden oder suchen Unterstützung? Die IHK Nordschwarzwald bietet:

KI-Prozessmanager IHK

 Kick-Off am 27.01.2026; Lehrgang: 03.02.2026 bis 25.02.2026 (vier Vollzeittage) ihk.de/nordschwarzwald/ki-prozessmanager

KI-Manager IHK

Live-Online-Lehrgang (64 Lehrgangsstunden)

05.01.2026 bis 23.04.2026
12.01.2026 bis 06.05.2026
19.01.2026 bis 07.05.2026
02.02.2026 bis 21.05.2026

 ihk.de/nordschwarzwald/ki-manager

Schon jetzt vormerken – weitere Informationen und Termine folgen in Kürze:

- **KI-Scout (IHK)**
- **Cloud Business Expert IHK**

 **Alle Informationen und Angebote der IHK Nordschwarzwald zum Thema KI:** ihk.de/nordschwarzwald/ki

Ansprechpersonen:

Dieter Wittmann
Tel.: 07231 201-186
wittmann@pforzheim.ihk.de
Manuel Brakopp
Tel.: 07452 9301-22
brakopp@pforzheim.ihk.de

KI-NUTZUNG IN UNTERNEHMEN 2025

Künstliche Intelligenz ist in den vergangenen Monaten in der Breite der deutschen Wirtschaft angekommen. Inzwischen nutzt etwa jedes dritte Unternehmen (36 Prozent) KI. Damit ist der Anteil fast doppelt so hoch wie noch vor einem Jahr, als er 20 Prozent betrug.

Zudem plant oder diskutiert fast jedes zweite Unternehmen (47 Prozent) aktuell den KI-Einsatz, das sind ebenfalls deutlich mehr als im Vorjahr mit 37 Prozent.

BESCHÄFTIGUNG UND FACHKRÄFTEMANGEL

in Zusammenhang mit KI

20 %

erwarten weniger Beschäftigung durch KI

31 %

glauben, KI kann Fachkräftemangel lindern

5 %

stellen gezielt Fachkräfte mit KI-Kenntnissen ein

8 %

bieten KI-Schulungen für alle Beschäftigten an

KI-INVESTITIONEN

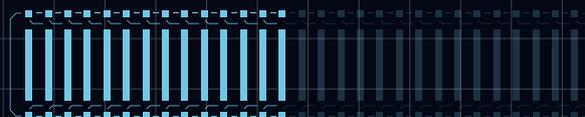
29 % wollen ihre KI-Investitionen erhöhen

5 % wollen KI-Investitionen reduzieren

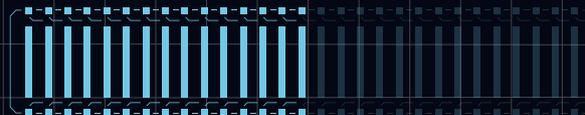
60 % halten KI-Investitionen auf Vorjahresniveau

Quelle: Text / Zahlen laut Bitkom (Pressemitteilung vom 15.09.2025)

HÜRDEN IM EINSATZ VON KI



51 % beklagen Personalmangel



53 % nennen rechtliche Unsicherheit als Hemmnis



56 % sehen im AI-Act mehr Nachteile als Vorteile

KI-NUTZUNG UND -BEDEUTUNG

36 %

der Unternehmen nutzen bereits KI

47 %

planen oder diskutieren den Einsatz

17 %

sagen, KI sei für sie kein Thema

81 %

sehen KI als wichtigste Zukunftstechnologie

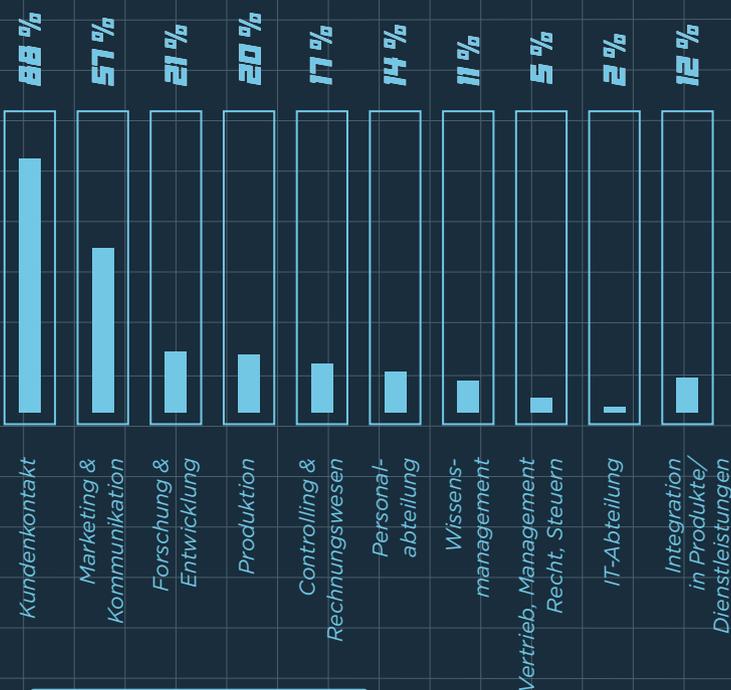
83 %

sehen KI als Chance für das eigene Unternehmen

51 %

glauben, Unternehmen ohne KI haben keine Zukunft

EINSATZBEREICHE VON KI

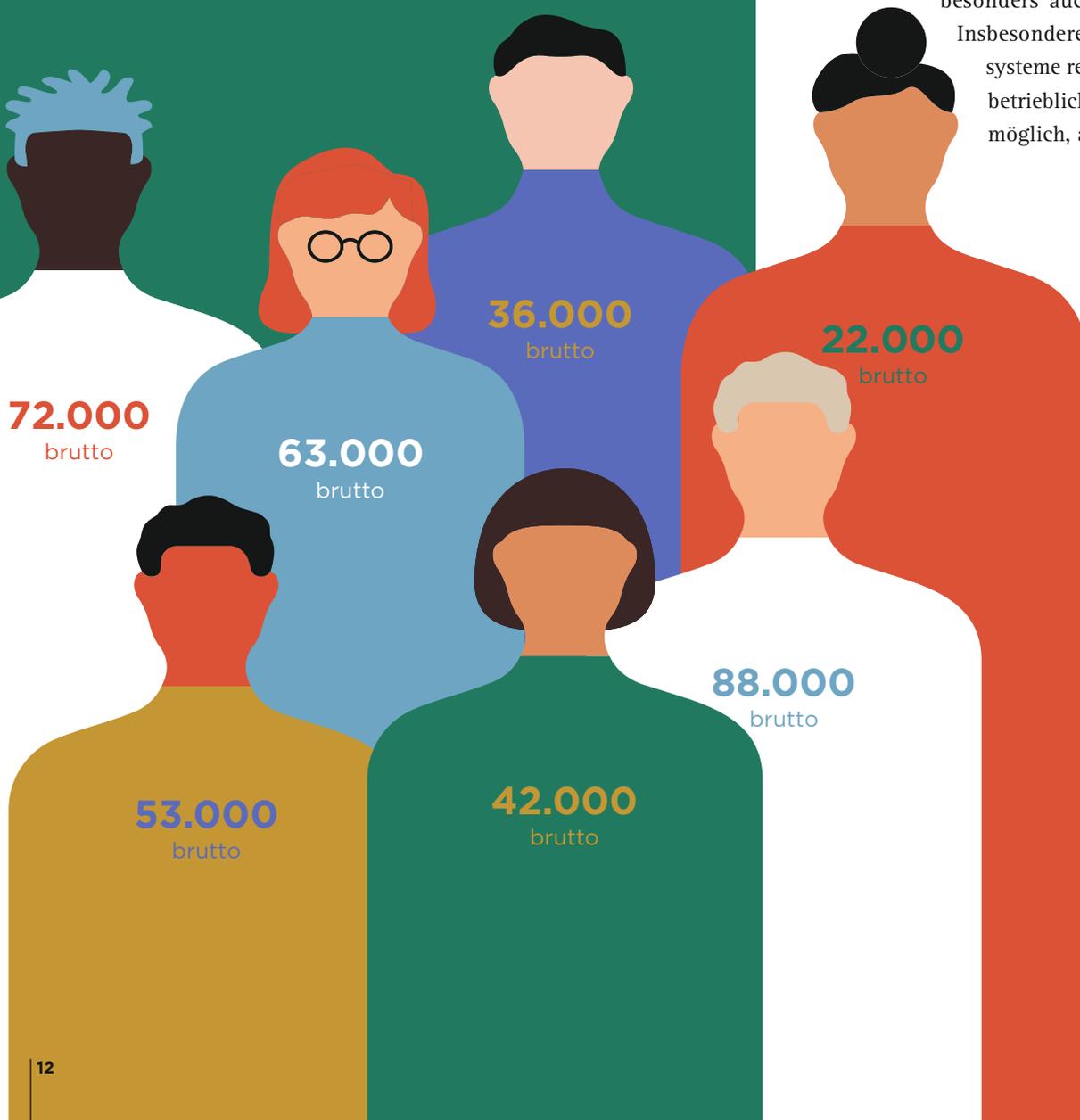


Durchsicht nur in eine Richtung – die Entgelttransparenzrichtlinie

Die am 6. Juni 2023 in Kraft getretene Entgelttransparenzrichtlinie – (EU) 2023/970 – auch EUEPD oder EntgTranspRL genannt – soll Lohntransparenz fördern und Diskriminierungen bei der Entgeltzahlung beseitigen.

Der Name klingt bekannt, und tatsächlich ist das Thema in Deutschland seit 2017 bereits durch das „Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern“ (Entgelttransparenzgesetz) geregelt, weshalb man nur geringfügige Anpassungen erwarten würde. Tatsächlich ist es in Brüssel aber gelungen, noch eine ordentliche Schippe an Vorgaben für die Unternehmen draufzulegen. Die Richtlinie rührt an den Grundfesten der in Deutschland üblichen verhandlungsbasierten Gehaltsfindung und wird damit nicht nur den Gesetzgeber fordern, sondern ganz besonders auch die Unternehmen.

Insbesondere sollten Vergütungssysteme rechtzeitig geprüft und betriebliche Strukturen, soweit möglich, angepasst werden.



Ausgehend von Beteuerungen der Bundesregierung, europäische Regelungen nicht noch verschärfen zu wollen, wird die betriebliche Betroffenheit hinsichtlich Stichtagen und Pflichten unterschiedlich sein und maßgeblich von der Beschäftigtenzahl abhängen. Dies bezieht sich hauptsächlich auf Berichtspflichten und Entgeltbewertungen mit Arbeitnehmervertretungen, die ab 100 Beschäftigten Einzug halten sollen.

Auch unterhalb dieser Schwelle sind mindestens ebenso schmerzliche Änderungen zu erwarten. Bislang entspricht es in Deutschland nicht der Gewohnheit, schon vor dem Bewerbungsgespräch das Einstiegsgehalt bzw. die Gehaltsspanne für die zu besetzende Stelle anzugeben, wie es zukünftig wohl von Unternehmen ab 50 Beschäftigten verlangt werden wird. Umgekehrt wird es den Unternehmen verboten sein, nach bisherigen Gehaltsdaten zu fragen. Eine Vergütungsvereinbarung oberhalb des genannten Rahmens wird dann zwar möglich sein – allerdings verbunden mit dem Risiko, bestehende Vergütungsvereinbarungen anheben zu müssen. In solchen Fällen wird zur Risikosenkung mindestens zu dokumentieren sein, weshalb von der Spanne abgewichen wurde, zum Beispiel wegen einer besseren Qualifikation, Arbeitskräftemangels für die zu besetzende Stelle oder auch mangelnder Vergleichbarkeit mit anderen Stellen.

Schon das bestehende EntgTransG kennt ein Auskunftsrecht zu Gehaltsstrukturen ab 200 Mitarbeitenden – ab dem 7. Juni 2026 soll dies mit erleichtertem Zugang und in merklich erweitertem Umfang ab dem ersten Beschäftigten bestehen. Die bislang übliche vertragliche Verschwiegenheitsverpflichtung wird gleichzeitig verboten. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig deutlich mehr und breitere Gehaltsvergleiche in Unternehmen kursieren und dies auch unabhängig von geschlechtlichen Merkmalen und der gleichstellungspolitischen Zielsetzung. Insgesamt ist mit mehr Unzufriedenheit und Anpassungsdruck zu rechnen, selbst wenn dies im Einzelfall unbegründet erscheint. Bisherige Begründungen, wie ein besseres Verhandlungsgeschick wird man künftig nicht mehr heranziehen können und auch der höhere Wert einzelner Mitarbeitenden für das Unternehmen – zum Beispiel wegen eines besseren Zukunftspotenzials – wird bei identischer Stellenbesetzung nicht vor Anpassungsverlangen schützen. Natürlich wird erst die Rechtsprechung der kommenden Jahre die Details klären, aber eine Entgeltstruktur, die auf sachlich begründete Merkmale setzt und differenzierte Funktionsgruppen bildet, wird sicherlich nicht schaden. Mit verlängerten Übergangsfristen über Juni 2026 hinaus ist derweil nicht zu rechnen.

Oliver Essig



Verpackungen nach Maß!

- Holzzeugnisse für den Industriebedarf
- Transport-, Aufbewahrungs- und Pendelbehälter
- Sicher – wirtschaftlich – optimale Qualität
- Aus Holz, Karton und Schaumstoffkombinationen
- Einzelanfertigungen sowie Groß- und Kleinserien

Wir beraten Sie gerne – auch vor Ort – und erstellen Ihnen unverbindlich ein Angebot.



Pastor Kisten e.K.
Birkenwaldstraße 25
75365 Calw-Altburg
Telefon 0 70 51 / 96 60 10
pastorkisten@t-online.de
<http://www.pastorkisten.de>

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Trüffel mit Herkunft und Haltung

In der Nähe der idyllischen Enzschleife bei Mühlacker reift auf alten Weinbergen ein kulinarischer Schatz: die Trüffel. Hier, auf den Feldern von Cher Pierre, wächst sie, verborgen unter der Erde, doch getragen von einer Vision, die weit über den puren Genuss hinausreicht. Drei Gründer:innen haben es gewagt, die edle Knolle im Enzkreis heimisch zu machen: mit Leidenschaft, Geduld und einem Sinn für Genuss, der alle Sinne anspricht.

In kürzester Zeit kann die speziell ausgebildete Trüffelhündin Giuli erntereife Trüffelknollen in der Plantage von Cher Pierre entdecken.



Cher Pierre



„Wir wollen zeigen, woher unsere Produkte kommen und warum sie so besonders sind. Das ist Genuss mit Haltung.“

Juliette Descharmes

Hinter dem Unternehmen stehen drei Gründerpersönlichkeiten, die unterschiedlicher kaum sein könnten: Agrarwirt Thomas Schäfer, Trüfflexperte und Visionär; Juliette Descharmes, Juristin mit Gespür für Marketing und Verkauf; und Dominik Güneri, ebenfalls Jurist, zuständig für den Webshop und den digitalen Auftritt. Was sie eint, ist die Leidenschaft für gutes Essen, regionale Wertschöpfung und Nachhaltigkeit.

„Wir wollten etwas schaffen, das die Region erlebbar macht“, sagt Descharmes. Die Idee, Trüffel anzubauen, mündete 2013 in die Anlage der ersten Pflanzungen. Doch bis zur ersten Ernte dauerte es fast zehn Jahre. „Das war echte Pionierarbeit“, erinnert sich Schäfer. „Wir mussten alles selbst entwickeln – von der Bewässerungstechnik bis zur Pflege der Bäume.“ Heute ist Schäfer Vorstandsmitglied im Deutschen Trüffelverband – die Plantage der Cher Pierre GbR zählt zu den noch bislang

wenigen erfolgreichen Trüffelplantagen in Deutschland. Das Geheimnis des Erfolgs liegt im langen Atem. Rund 1.000 Bäume wachsen derzeit auf drei Hektar, doch nur ein Teil trägt schon Früchte. Geduld, Wissen und Leidenschaft sind gefragt – und das Bewusstsein, dass Natur sich nicht beschleunigen lässt. „Trüffelanbau ist wie ein Versprechen an die Zukunft“, sagt Schäfer. „Man erntet nicht sofort, aber was man schafft, kann Generationen überdauern.“ Auch der direkte Kontakt zu Genießer:innen spielt eine wichtige Rolle. Mit dem neuen Food-Trailer bringt Cher Pierre das Erlebnis Trüffel direkt aufs Feld: Besucher:innen probieren Trüffelbutter, Trüffeleis oder belegte Brote – und erfahren, wie die „edle Knolle“ entsteht, Regionalität ist dabei gelebtes Prinzip. Mit Partnern wie dem Aspichhof in Bühl oder Restaurants wie dem Rizzi in Baden-Baden entstehen feine Trüffelprodukte: Butter, Öle, Eiscremes – alles mit der unverkennbaren Signatur von



IHK, Michael Hasch

Cher Pierre. Ergänzt wird das Sortiment durch exklusive Importtrüffel aus Italien und Frankreich. Auch Nachhaltigkeit wird großgeschrieben. „Wir greifen kaum in die Bodenstruktur ein und mähen höchstens einmal im Jahr“, sagt Schäfer. „So schützen wir Artenvielfalt und fördern die Landschaftspflege.“ Absprachen mit dem Naturschutz- und Landwirtschaftsamt sichern den respektvollen Umgang mit der Natur. Für Descharmes bedeutet Nachhaltigkeit zudem „wertschätzende Partnerschaften – aus der Region, für die Region“.

Finanziert haben die Gründer:innen ihr Projekt komplett aus eigener Kraft. Ein Wagnis – doch eines, das sich gelohnt hat.

Inzwischen ist Cher Pierre ein geschätzter Lieferant für die gehobene Gastronomie und steht für authentischen Luxus, fernab des „lauten Trüffelgeschäfts“. Und was treibt sie an? Schäfer muss nicht lange überlegen: „Der Moment, als ich die erste selbst angebaute Trüffel in der Hand hielt – das war unbezahlbar.“ Für Descharmes war es der Augenblick, als das Rizzi in Baden-Baden die Trüffeleiscreme von Cher Pierre auf die Karte setzte. Solche Momente zeigen: Leidenschaft, Ausdauer und Glaube an die eigene Idee können Wurzeln schlagen – und edle Früchte tragen, die man mit allen Sinnen genießen kann.

Michael Hasch

▲ Die Gründer:innen von Cher Pierre (v. l.): Thomas Schäfer (Agrarwirt), Dominik Güneri (Anwalt) und Juliette Descharmes (Anwältin)

ANZEIGE

Bringen Sie Ihr **Leasing** einen Schritt weiter.

Als Ihr Leasing- und Mobilitätspartner ist Ayvens bei jedem Schritt für Sie da.



Better with every move.

Ayvens ist eine Marke der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg.

ayvens
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE GROUP

Das Team der Pforzheimer VHW Steuerberatungsgesellschaft mit Geschäftsführung (v. l.): Andreas Riethmaier, Dietmar Walter, Thomas Bätzner, Mark Weinbrecht und Patrick König.



VHW Steuerberatungsgesellschaft

Vom Traditionserbe zur zukunftsorientierten Beratung

Die VHW Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG blickt auf eine Erfolgsgeschichte zurück, die eng mit der wirtschaftlichen Entwicklung Pforzheims verknüpft ist.

1945 - kurz nach Kriegsende - legte Dr. Karl Lutwitz den Grundstein für die VHW Steuerberatungsgesellschaft in Pforzheim. Als Wirtschaftsprüfer war er für viele bedeutende Unternehmen ein geschätzter Begleiter. Was als kleine Kanzlei begann, entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten zu einer festen Größe im regionalen Beratungsmarkt. Die Kanzlei umfasst heute ein enorm vielseitiges, kompetentes 40-köpfiges Team – am Hauptsitz in Pforzheim, aber auch in Bretten und in Königsbach-Stein.

Wie sehr Geschichte und Zukunft miteinander verbunden sind, zeigte das 80-jährige Jubiläum am 1. Juli. Rund 170 Gäste kamen bei sommerlichen Temperaturen im Reuchlinhaus im Stadtgarten von Pforzheim zusammen, um gemeinsam diesen besonderen Anlass zu begehen. Bei über 30 Grad und strahlendem Sonnenschein war die Stimmung ausgelassen und herzlich – geprägt von anregenden Gesprächen, Begegnungen und gemeinsamen Erin-

nerungen. Die Geschäftsführung nutzte den festlichen Rahmen, um auf die Entwicklung der Kanzlei in den vergangenen acht Jahrzehnten zurückzublicken. Dabei wurde nicht nur der Wandel in der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüferbranche thematisiert, sondern auch ein Ausblick auf die Zukunft gegeben – mit dem Fokus auf Digitalisierung, Fachkräftesicherung und nachhaltige Beratung.

Ein besonderer Dank galt den Mandat:innen, Mitarbeitenden und Partner:innen, die die Kanzlei auf ihrem Weg begleitet haben. „Diese Feier war für uns eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam mit Wegbegleitern auf das Erreichte zurückzublicken und gleichzeitig den Blick auf das Kommende zu richten“, heißt es in einer Mitteilung der VHW Steuerberatungsgesellschaft. „Die Erinnerungen an diesen Abend werden uns noch lange begleiten – und uns auf unserem weiteren Weg inspirieren.“

Michael Hasch

Meilenstein für neues Craiss-Verwaltungsgebäude

Symbolischer Baubeginn für neuen Firmensitz in Mühlacker: Mit einem feierlichen Spatenstich läutete die Craiss Generation Logistik GmbH & Co. KG Ende September den offiziellen Baubeginn ihres zukünftigen Firmensitzes am Eingang zum Stadtquartier Ziegelhöhe in Mühlacker ein.

Da für kamen der Landrat des Enzkreises, Bastian Rosenau, der Oberbürgermeister von Mühlacker, Frank Schneider, sowie die Projektbeteiligten – vom Gestaltungsbeirat über die Fraktionen bis zu den Architekt:innen und Projektentwickler:innen – mit der Craiss-Geschäftsführung zusammen.

„Der Spatenstich ist der symbolische Auftakt für das, was in Mühlacker entsteht: eine neue Heimat für unser Unternehmen, gestaltet in der Handschrift der neuen Generation“, sagt Michael Craiss, Geschäftsführender Gesellschafter der Craiss Generation Logistik GmbH & Co. KG. Geplant wurde der Neubau in enger Zusammenarbeit mit der Tochter und den beiden Söhnen von Michael Craiss. „Als Familienunternehmen handeln und den-

ken wir zukunftsgerichtet. In Mühlacker soll ein Gebäude entstehen, mit dem sich unsere Mitarbeitenden sowie meine Kinder, die eines Tages meine Nachfolge antreten, langfristig identifizieren können“, sagt Craiss. Realisiert wird das Projekt durch den Generalunternehmer Rommel. Moritz Craiss erläutert: „Besonders wichtig war uns, mit einem Unternehmen zusammenzuarbeiten, dessen Strukturen und Werte zu unseren passen. Das mittelständische Unternehmen aus Stuttgart war für uns als schwäbisches Familienunternehmen die passende Wahl.“ Die Fertigstellung durch Rommel ist für das Frühjahr 2027 geplant. Anschließend soll der schrittweise Einzug sämtlicher Verwaltungsabteilungen erfolgen.

PM / Michael Hasch

Die Craiss Unternehmensgruppe

Die Craiss Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Mühlacker ist ein Familienunternehmen in vierter Generation, welches sich seit der Gründung 1931 von einer klassischen Spedition zu einem international aufgestellten Logistikdienstleister entwickelt hat. Das Unternehmen verfügt heute über 22 Standorte in sieben Ländern. Mit 1.000 Mitarbeitenden, 500 Fahrzeugeinheiten und 350.000 Quadratmetern Lagerfläche zählt Craiss zu den führenden mittelständischen Logistikunternehmen Deutschlands. Die Geschäftsführung besteht aus Michael Craiss (Geschäftsführer), Matthias Diehm (kaufmännischer Geschäftsführer) und Jörg Schneider (Geschäftsführer der Kontraktlogistik).

Beim symbolischen Spatenstich (v. l.): Bastian Rosenau (Landrat Enzkreis), Sven Eisele (Sparkasse Pforzheim-Carlw), Jürgen Löffler (GJL Architekten), Lisa, Albert, Christina, Felix und Michael Craiss (Craiss Generation Logistik), Frank Schneider (OB Mühlacker), Uli Kälber (Rommel), Peter Laustetter und Achim Geisbauer (Hofkammer des Hauses Württemberg).



Weniger Aufwand, geringere Kosten für das Gastgewerbe



Ab 2026 soll ein neues Landesgaststättengesetz in Baden-Württemberg gelten – mit spürbaren Erleichterungen für Gastronomiebetriebe. Die geplante Reform ist das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative von DEHOGA Baden-Württemberg und den Industrie- und Handelskammern im Rahmen der „Entlastungsallianz Baden-Württemberg“. Ziel: Weniger Bürokratie, geringere Kosten und bessere Rahmenbedingungen für Gründung und Unternehmensnachfolge.

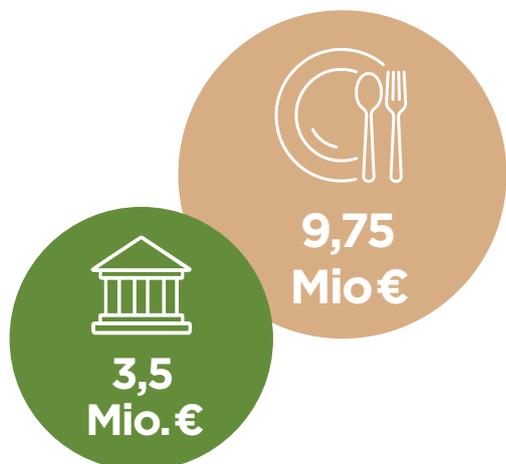
Anzeige statt Konzession: Ein echter Fortschritt

Der zentrale Baustein der Gesetzesänderung ist der Wegfall der bisherigen Gaststättenerlaubnis („Konzession“) für Betriebe mit Alkoholausschank. Statt eines aufwendigen Genehmigungsverfahrens genügt künftig eine einfache Anzeige – gemeinsam mit der Gewerbeanmeldung. Ein Erfolg, den DEHOGA und IHK durch ihr gemeinsames Engagement für praxisnahe Lösungen erreicht haben.

Die neue Regelung erleichtert nicht nur Neugründungen, sondern auch Betriebsübernahmen und Rechtsformänderungen. Wer etwa eine GbR in eine GmbH umwandelt, musste bislang eine neue Konzession beantragen – inklusive Zuverlässigkeitsprüfung und umfangreicher Unterlagen. Ab 2026 entfällt dieser Aufwand.

Tipp der IHK:

Wer eine Betriebsübergabe oder Umstrukturierung plant, sollte – sofern möglich – den Jahreswechsel abwarten, um von den neuen Regelungen zu profitieren.



9,75 Millionen Euro Entlastung pro Jahr

Nach Schätzungen des Wirtschaftsministeriums und des Statistischen Landesamtes bringt das neue Gesetz eine jährliche Entlastung von rund 9,75 Millionen Euro für das Gastgewerbe. Auch die Verwaltung profitiert mit weiteren 3,5 Millionen Euro Einsparung. Ein starkes Signal für die Branche – und ein gemeinsamer Erfolg von DEHOGA und IHK.

Gaststättenunterrichtung wird modernisiert

Ein weiterer Meilenstein der Reform betrifft die sogenannte Gaststättenunterrichtung für Gründer:innen ohne fachliche Ausbildung. Die gesetzlich vorgeschriebenen Inhalte der Schulung stammen bislang aus dem Jahr 1981 und werden nun grundlegend überarbeitet. Künftig gilt die Unterrichtungspflicht für alle angehenden Gastronom:innen ohne lebensmittelrechtliche Vorkenntnisse – unabhängig davon, ob Alkohol ausgeschenkt wird.

Die Schulungen werden weiterhin von den IHKs im Land durchgeführt. Die Referent:innen kommen aus der Praxis und geben den Teilnehmenden wertvolle Tipps für den betrieblichen Alltag. Die Termine sowie weiterführende Inhalte werden zukünftig zentral auf einer Website veröffentlicht.

Ausblick: Inkrafttreten Anfang 2026

Das neue Landesgaststättengesetz soll im Herbst 2025 in den Landtag eingebracht und Anfang 2026 in Kraft treten. Parallel dazu wird eine Verwaltungsvorschrift zur Ausgestaltung der Gaststättenunterrichtung veröffentlicht. Der DEHOGA und die IHK Nordschwarzwald setzen sich weiterhin gemeinsam für eine starke, zukunftsfähige Gastronomie ein – mit weniger Bürokratie, mehr Gründungskompetenz und besseren Rahmenbedingungen für Unternehmer:innen.

Elke Schönborn, IHK / Daniel Ohl, DeHoGa

SCHINDHELM PFISTERER

UND KOLLEGEN · RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

BÜRO PFORZHEIM

Weierstraße 2-4
D- 75173 Pforzheim
Tel.: 0049 (0) 7231/9245-0
Fax: 0049 (0) 7231/9245-22
E-mail: info@rae-sp.de

BÜRO STUTTGART

Feuerseeplatz 14
D- 70176 Stuttgart
Tel.: 0049 (0) 711/280429-0
Fax: 0049 (0) 711/280429-22
E-mail: info3@rae-sp.de

WIRTSCHAFTSRECHT IN GUTEN HÄNDEN

www.rae-sp.de

- Rolf Pfisterer
- Wolfgang Schindhelm, Fachanwalt für Familienrecht
- Petra Pfisterer
- Axel Preuß, Fachanwalt für Steuerrecht
- Beate Lohrmann-Stallecker, Fachwältin für Arbeitsrecht
- Eva Kurek, Maître Droit Public
- Dr. Ulrich Klaedtke
- Antje Reinicke, Fachwältin für Arbeitsrecht
- Bastian Meyer, Fachanwalt für Strafrecht
- Sandra Steur, Fachwältin für Arbeitsrecht
- Leonie Beyer
- Rouven Ketzer



ARGUTEC

Arbeitssicherheit | Arbeitsmedizin | Brandschutz
Ein Unternehmen der SCHWERDTGRUPPE

www.argutec.com

- | | |
|--------------------------------------|--|
| ✓ Arbeitssicherheit · Arbeitsmedizin | ✓ Schulungen von Stapler, Kranen und Arbeitsbühnen |
| ✓ Baustellensicherheit (SiGeKo) | ✓ UVV-Prüfungen |
| ✓ Betr. Gesundheitsmanagement | ✓ CE Konformität |
| ✓ Brandschutzorganisation | ✓ Gefährdungsbeurteilung, Belastung u. Beanspruchung der Arbeitsplätze |
| ✓ Datenschutz · Arbeitsschutzaudit | |
| ✓ Gefahrstoffe · Gefahrgut | |

ARGUTEC GmbH · Johann-Jakob-Beck-Str. 9 · 75449 Wurmberg
Fon +49 7044 905925 · info@argutec.com

Pforzheim · Karlsruhe · Stuttgart · Mannheim · Freudenstadt · Offenburg

KISTEN-WOLL

EXPORTVERPACKUNGEN NACH MASS

- Verpackungs-Service, auch vor Ort
- klimafeste Seefrachtverpackung
- Luftfrachtverpackung mit Luftsicherheitszulassung



Grenzsägmühle 9
75210 Kelttern-Niebelsbach
Telefon 0 70 82 - 6 04 44
Telefax 0 70 82 - 6 04 46
info@kisten-woll.de
www.kisten-woll.de

Beilagenhinweis:

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Schultz GmbH & Co. KG, Wiesbaden.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!



Von Mittelstand zu Mittelstand

Warum Banken um ihre Kunden pitchen sollten

Nutzen ist, was Kundinnen und Kunden hilft. Es geht nicht in erster Linie um Optionen, sondern vor allem um Lösungen. Diese können Volksbanken Raiffeisenbanken als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe liefern.

Gemeinsam wachsen.

Egal in welcher Phase Sie und Ihr Unternehmen sind, ein guter Finanzpartner sollte in der Lage sein, Ihre Situation zu verstehen. Volksbanken Raiffeisenbanken wissen, was es bedeutet, in der Region zu Hause zu sein und von dort weltweit Services und Dienstleistungen für Mitglieder, Kundinnen und Kunden anzubieten. Sie agieren mit starken Partnern, die wissen, worauf es ankommt. Von Anfang an werden Unternehmerinnen und Unternehmer individuell und lösungsorientiert zu Finanzthemen beraten und können sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Den Weg frei machen bedeutet, ihn zu kennen.

Unternehmen werden seit über 150 Jahren von den unabhängig agierenden, genossenschaftlich organisierten Banken begleitet. Dabei haben Volksbanken Raiffeisenbanken viele Wege im wahrsten Sinne des Wortes frei gemacht, indem sie sie mitgestaltet haben. Diesen Pioniergeist haben sie noch heute.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Vor- und Mitdenker, innovative Entwickler und stabile Umsetzer für Lösungen, die Unternehmerinnen und Unternehmern die Freiheit geben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Wer seine Stärken kennt, gewinnt jeden Pitch.

Sie wollen Ihre Volksbank Raiffeisenbank auf die Probe stellen? Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Pitch-Termin bei Ihrer Bank vor Ort oder informieren Sie sich über www.vr.de/firmenkunden-pitch





Jetzt QR-Code scannen,
Smartphone im Rahmen platzieren
und überzeugt werden.

**Wenn Sie eh
schon hingucken ...**

... haben Sie Zeit für einen Pitch?

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in Kooperation mit:



„ReArm Europe“ & Co.: Was die neuen Sicherheitsimpulse aus Brüssel für die Wirtschaft bedeuten

In einer Welt, in der geopolitische Spannungen zunehmen und gestörte Lieferketten sowie Cyberangriffe zum unternehmerischen Alltag gehören, hat Brüssel Sicherheit zur Priorität gemacht. Ein besonderer Schwerpunkt dieser neuen Priorität liegt auf der Stärkung der „technologischen und industriellen Basis der europäischen Verteidigung“. Was können Unternehmen davon erwarten? Ein kurzer Überblick.



Strategiepapiere sind geschrieben, Umsetzung läuft an

Ihre Strategien und Absichten hat die Europäische Kommission im März 2025 in ihrem „ReArm Europe“-Plan und im Weißbuch zur europäischen Verteidigung vorgestellt: Während „ReArm Europe“ insbesondere Gelder mobilisieren und Investitionen ermöglichen soll, gibt das Weißbuch die strategische Richtung vor. Zusammen zielen die Papiere darauf ab, die Verteidigungsindustrie der EU zu stärken – von der Forschung bis zu den Produktionskapazitäten. Außerdem bilden sie eine wichtige Grundlage für die europäische Kooperation in zentralen Fragen der Sicherheit.

Förderung, Beschaffung und Finanzierung bleiben zentrale Themen

Der derzeitige Maßnahmenkatalog erfasst sowohl bereits existierende als auch neue Instrumente, mit denen unter anderem Innovationen gefördert werden sollen. Dazu zählen etwa der europäische Verteidigungsfonds (European Defence Fund – EDF) oder das Programm für die europäische Verteidigungsindustrie (European Defence Industry Programme – EDIP), über das die Gesetzgeber (Stand Oktober 2025) noch verhandeln. EDIP soll sowohl die Industrie direkt unterstützen als auch die gemeinsame Beschaffung von Verteidigungsgütern fördern. Ziel ist, dass die Mitgliedstaaten 40 Prozent ihrer Beschaffung gemeinsam tätigen. Das könnte den Produzenten mehr Planungssicherheit verschaffen und einen Rüstungsbinnenmarkt mit Effizienzgewinnen ermöglichen. Langfristig sollen so die Kosten für die Verteidigung gesenkt werden.



ermöglichen. Auch die Vereinfachungsvorschläge der Kommission für bestehende Regelungen und die Zusammenführung verschiedener Förderprogramme im Rahmen des neu geplanten „Wettbewerbsfähigkeitsfonds“ lassen darauf schließen, dass auch risikoreichere und kapitalintensive Innovationen mit „Dual Use“-Charakter zusätzlich finanziell unterstützt werden könnten.

Beschleunigung und Klarheit wichtige Voraussetzungen

Brüssel möchte aber nicht nur Förderprogramme vereinfachen, sondern auch Beschaffungsprozesse und Genehmigungsverfahren beschleunigen. Außerdem plant die Kommission, Herausforderungen zu entschärfen, die sich aufgrund sperriger Prozesse beim grenzübergreifenden Transfer von Verteidigungsgütern oder wegen der „Sustainable Finance“-Nachhaltigkeitsvorschriften bei der Kreditvergabe ergeben. Zudem öffnet sich die Europäische Investitionsbank immer weiter für die Kreditvergabe bei Verteidigungs- und Sicherheitsprojekten.

Ausblick

Obwohl für viele der genannten Initiativen gilt, dass sich die Gesetzgeber noch in Gesprächen befinden, können Unternehmen erwarten, dass Investitionen und auch damit verbundene Fördermöglichkeiten im Bereich Sicherheit weiter an Bedeutung gewinnen. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer bringt sich bei diesen Konsultationen über verschiedene Formate aktiv ein und berät die Entscheidungsträger im Sinne der Breite der deutschen Wirtschaft.

Thorben Petri, DIHK

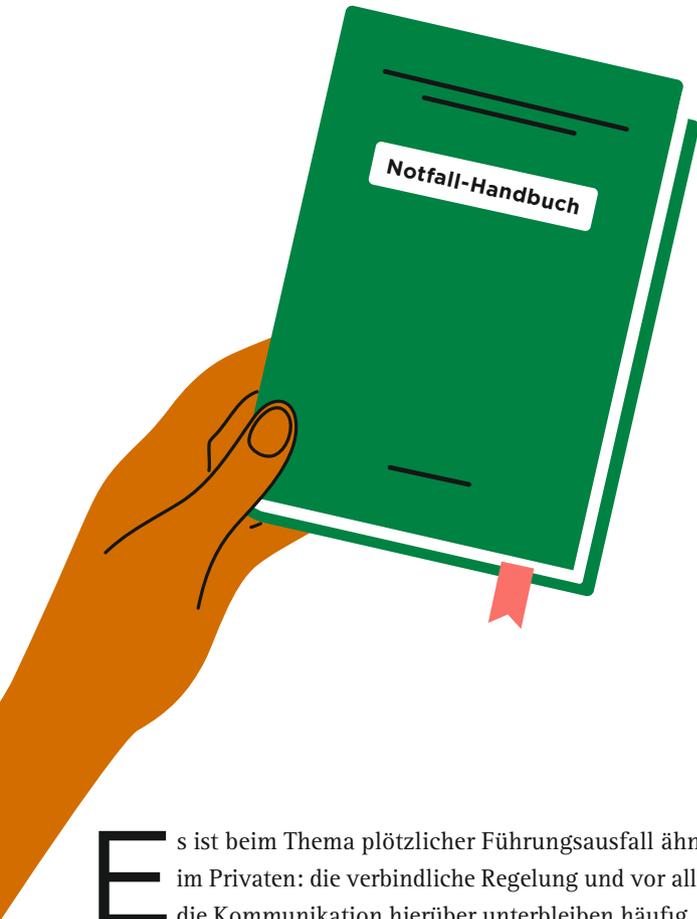
Gleichzeitig eröffnet „ReArm Europe“ den Mitgliedstaaten neue Spielräume bei der Haushaltsgestaltung und Schuldenaufnahme, die rege genutzt werden dürften. Daher ist es aus Sicht der deutschen Wirtschaft wichtig, sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene die richtigen Prioritäten zu setzen, um eine nachhaltige Finanzierung von Verteidigungsausgaben und solide Staatsfinanzen zu gewährleisten. Nur so lassen sich langfristig die generelle Handlungsfähigkeit der EU und auch die erforderlichen Dauerinvestitionen in die Verteidigungsfähigkeit sichern. Beim nächsten EU-Haushalt, der laut Vorschlag eine umfangreiche Unterstützung für Investitionen in Verteidigung und Sicherheit vorsieht, darf dies nicht aus dem Blick geraten.

Dual Use als Innovationstreiber

Die in vielen Kommissionsvorschlägen angedeutete Öffnung von Forschungs- und Innovationsförderung auch für sogenannte „Dual-Use“-Projekte könnte zu mehr Synergien zwischen ziviler und militärischer Forschung führen. So soll etwa das Forschungsrahmenprogramm „Horizon Europe“ künftig erstmals die Förderung von Innovationen mit doppeltem Anwendungszweck

Für mehr Sicherheit bei plötzlichem Führungsausfall

In vielen Unternehmen ist das Risiko des plötzlichen Ausfalls der Inhaber:in oder der Entscheider:in bekannt. So ein Führungsausfall stellt eine Bedrohung für den Fortbestand eines Unternehmens dar. Fehlende Informationen und Entscheidungsbefugnisse sowie unklare Zuständigkeiten können dazu führen, dass ein Unternehmen handlungsunfähig wird – selbst bei grundlegenden organisatorischen Abläufen.



Es ist beim Thema plötzlicher Führungsausfall ähnlich wie im Privaten: die verbindliche Regelung und vor allem auch die Kommunikation hierüber unterbleiben häufig. Das operative Geschäft erscheint wichtiger, zudem ist die Beschäftigung mit Tod und Krankheit nicht unbedingt etwas Angenehmes. Und dennoch tritt der Fall der ungeplanten Nachfolge nicht selten auf – laut dem Institut für Mittelstandsforschung Bonn ist das bei fast jeder achten Unternehmensnachfolge der Fall.

Das Online-Notfall-Handbuch der Industrie und Handelskammern bietet einen optimalen Leitfaden, um alle Fragen, die mit einer ungeplanten Unternehmensnachfolge zusammenhängen, systematisch abzuarbeiten. Hilfreiche Tools unterstützen dabei, wichtige Informationen und Zuständigkeiten zu strukturieren. Die ausfüllbare PDF bietet die Gewähr, dass das Notfallhandbuch nicht veraltet. Es sollte mindestens einmal im Jahr auf seine Aktualität hin überprüft und entsprechend angepasst werden.

Wesentliche Inhalte eines Notfall-Handbuchs sind:

- Wer soll/kann vorübergehend oder dauerhaft das Unternehmen weiterführen?
- Wer weiß über aktuelle Aufträge, Projekte und Geschäftsanbahnungen Bescheid bzw. wo sind die Daten hinterlegt?
- Wer sind die wichtigsten Kunden, Lieferanten?
- Wie hat der/die Chef:in kalkuliert?
- Bankvollmachten, Passwörter, Codes, Zugangsschlüssel
- Wer kann extern unterstützen (Steuerberater:in, Rechtsanwalt:in, Bank)?
- Wie sieht die Vorsorge für Partner:in und Kinder aus?
- Wo liegt ein aktuelles Testament?

Das Notfallhandbuch der IHK Nordschwarzwald führt die Unternehmer:innen zu allen wichtigen Fragestellungen und bietet auch Unterstützung bei der Planung der privaten Vorsorge. Die Moderator:innen Unternehmensnachfolge, Anja Maisch und Stefan Hammes, unterstützen gerne bei der Lösung dieser strategischen Aufgabenstellung.

Stefan Hammes

Ansprechpersonen:

Stefan Hammes
Tel.: 07231 201- 152
hammes@pforzheim.ihk.de

Anja Maisch
Tel.: 07231 201- 154
maisch@pforzheim.ihk.de

Kostenloser Download des Notfall-Handbuchs als PDF auf der IHK-Website:



[ihk.de/nordschwarzwald/
notfallhandbuch](https://www.ihk.de/nordschwarzwald/notfallhandbuch)

Digitaler Reifegrad von Firmen: einfach gecheckt

Mit dem Projekt Digital Hub begleiten die Wirtschaftsförderung der Region Nordschwarzwald und ihre Konsortialpartner Unternehmen bei der Entwicklung individueller Digitalisierungsstrategien.

Die Digitalisierung schreitet immer schneller voran. Gerade kleine Firmen und Unternehmen mittlerer Größe (KMU) stehen bei der Umsetzung auf dem Feld der Digitalisierung vor zunehmenden Herausforderungen. Diese sind ohne externe Unterstützung und Expertise allerdings nur schwer zu bewältigen. Mit dem Projekt Digital Hub Nordschwarzwald unterstützt die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) Firmen in den Landkreisen Calw, Freudenstadt und Enzkreis sowie in der Stadt Pforzheim bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und digitalen Geschäftsmodellen. Vor allem der Digitalisierungsscheck hat sich als ein wertvolles Instrument erwiesen, um im Zuge einer ersten Analyse des aktuellen Digitalisierungsgrads in acht strategischen Themenfeldern wie IT-Infrastruktur, digitale Produkte, Nachhaltigkeit oder Organisation zu ermitteln. „Die individuelle Analyse des digitalen Reifegrads eines

Unternehmens ist eine gute Basis für alle weiteren Schritte“, betont Jochen Protzer. Der allgemeine Digitalisierungsscheck kann ergänzt werden um die Analyse von Datensicherheit und Cybersecurity, dem sogenannten Cybersecurity-Check, entwickelt von der Cybersicherheitsagentur Baden-Württemberg mit konkreten Hinweisen auf bestehende Risiken.

Auf Basis der Auswertungsergebnisse werden unternehmensspezifische Handlungsempfehlungen gegeben und es gibt mit Blick auf die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) wertvolle Impulse, wie diese sicher und gewinnbringend genutzt werden kann. Zudem informieren die Projektmanager:innen des Digital Hub über passende Förderprogramme, die helfen können, die Kosten des digitalen Transformationsprozesses nicht alleine tragen zu müssen.

Für WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer steht außer Frage, dass der Fokus des Digital Hub angesichts der Digitalisierungsbeschleunigung „verstärkt auf Effizienz, Mehrwert und Zusammenarbeit“ gelegt werden muss. Gerade für KMU, die sich den digitalen Transformationsprozessen stellen müssen, ist die Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten unverzichtbar. „Wir geben mit dem Digitalisierungsscheck wichtige Impulse für die digitale Transformation in unserer Wirtschaftsregion – umgesetzt durch unsere Projektmanagerin Yagmur Baltali (Standort Nagold), und den Projektmanagern Thomas Hegenauer (Standort Horb) sowie Daniel Fissl (Standort Pforzheim)“, so der WFG-Geschäftsführer.

Ralf Recklies, WFG



Save
the
Date

AUF EINEN BLICK

Infoveranstaltungen der IHK Nordschwarzwald

Existenzgründersprechtage

Nächste Termine:

13.11.2025

Ort: Industrie- und Handelskammer,
Geschäftsstelle Nagold

kostenfrei

25.11.2025

Ort: EMMA Kreativzentrum Pforzheim,
Emma-Jäger-Str. 20, 75175 Pforzheim

Teilnahmeentgelt: 50 €

04.12.2025

Ort: danekdance - Tanzschule, Gewölbekeller,
Haggasse 9, 75365 Calw

kostenfrei

09.12.2025

Modus: online

Teilnahmeentgelt: 50 €

Uhrzeit: jeweils von 13.30 - 17.30 Uhr



Weitere Informationen und Anmeldung:
[ihk.de/nordschwarzwald/existenzgruendung/
veranstaltungen-existenzgruendung](https://ihk.de/nordschwarzwald/existenzgruendung/veranstaltungen-existenzgruendung)

Gaststättenunterrichtung

Die Unterrichtung durch die zuständige Industrie- und Handelskammer dient dem Schutz der Gäste vor gesundheitlichen Risiken und vor Täuschung im Gaststättengewerbe. Sie ist keine Prüfung, sondern eine Informationsveranstaltung über lebensmittelrechtliche Vorschriften. Nach Teilnahme erhalten Antragsteller eine Bescheinigung sowie eine Broschüre mit den wichtigsten Inhalten. Wer eine Schank- und Speisewirtschaft mit Alkoholausschank betreiben möchte, benötigt laut Gaststättengesetz eine Erlaubnis und muss nachweisen, dass er über grundlegende Kenntnisse für den Betrieb verfügt. Für die Abgabe von zubereiteten Speisen und nichtalkoholischen Getränken ist keine Erlaubnis mehr erforderlich – auch Sitzgelegenheiten spielen dabei keine Rolle. Eine Genehmigung ist nur noch nötig, wenn alkoholische Getränke ausgeschenkt werden.

Nächste Termine:

24.11.2025

Ort: IHK-Geschäftsstelle Nagold

Uhrzeit: 14.00 - 17.45 Uhr

Teilnahmekosten: 75 €

19.01.2026

Ort: IHK-Hauptgeschäftsstelle Pforzheim

Uhrzeit: 13.00 - 17.00 Uhr

Teilnahmekosten: 75 €



Weitere Informationen und Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/gaststaettenunterrichtung

11.11.2025

Unlimited Femtastisch

„Fem PLUS“ ist eine gemeinsame Veranstaltung der IHK Nordschwarzwald, der Hochschule Pforzheim, der Design Factory, HEED und der Kontaktstelle Frau und Beruf. Den Auftakt bildet ein Panel-Talk mit inspirierenden Speaker:innen aus männerdominierten Branchen, die ihre persönlichen Erfahrungen und Erfolge teilen. Im Anschluss folgt eine Workshop-Session, in der stereotype Rollenbilder sowie typische Karrierehürden kritisch beleuchtet und mit praxisnahen Tipps überwunden werden. Abgerundet wird die Veranstaltung durch ein entspanntes Come-together mit Snacks und Getränken.

Uhrzeit: 17.30 – 20.00 Uhr

Ort: Creative Space G2.107. /

Östliche Karl-Friedrich Str. 24, 75175 Pforzheim

kostenfrei



Weitere Informationen und Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/femtastisch

12.11.2025

Wasserstoff & Neue Märkte

Wie gelingt der Weg zur klimaneutralen, zukunftsfähigen Produktion? Bei Rothweiler Feinwerkmechanik in Pfinztal erleben Teilnehmende im Rahmen des IHK-PROFILE-Formats live, wie Energiemanagement, Photovoltaik-Speicher und Wasserstofftechnologie ineinandergreifen. Das TraFoNetz Nordschwarzwald zeigt praxisnah, wie KMU strukturiert in neue Märkte wie Umwelttechnik, Luft- und Raumfahrt oder Verteidigung einsteigen können.

Uhrzeit: 14.00 – 17.00 Uhr

Ort: Rothweiler Feinwerkmechanik,
 Hammerwerkstraße 16, 76327 Pfinztal

kostenfrei



Weitere Informationen und Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/wasserstoffmaerkte

13.11.2025

Startup Trifft Mittelstand

Das Event bringt innovative Start-ups und etablierte Unternehmen aus Baden-Württemberg zusammen, um digitale Lösungen und KI-Anwendungen für den Mittelstand zu fördern. Organisiert von den 12 IHKs des Landes, bietet die Veranstaltung eine Plattform für Networking, 1:1-Gespräche, Feedback und neue Geschäftskontakte. Start-ups erhalten die Chance, sich vor mittelständischen Unternehmen zu präsentieren, direktes Feedback zu bekommen und wertvolle Kontakte zu potenziellen Kunden und Investoren zu knüpfen. Highlights sind eine digitale Networking-Plattform ab Registrierung sowie das Live-Pitch-Event am 13. November 2025, bei dem zehn ausgewählte Start-ups ihre KI-Lösungen vorstellen. Ziel ist es, echte Partnerschaften auf Augenhöhe zu schaffen und gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Uhrzeit: ab 16.00 Uhr

Modus: online

kostenfrei



Weitere Informationen und Anmeldung:
startup-trifft-mittelstand.de

13.11.2025

Herausforderung Unternehmensnachfolge

Immer mehr Unternehmen stehen vor der Frage, wie die Übergabe gelingen kann. Bei der Infoveranstaltung geben Expert:innen Einblicke in steuerliche, emotionale und praktische Aspekte. Zwei Unternehmen berichten von ihrem erfolgreichen Nachfolgeprozess.

Uhrzeit: ab 17.30 Uhr

Ort: Atrium der Volksbank pur, Pforzheim

kostenfrei



Weitere Informationen und Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/info-nachfolge

13.11.2025

After Work Treffen Nagold & Pforzheim

Mehrmals jährlich finden in Nagold und Pforzheim After-Work-Treffen in Kooperation mit der Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald statt. Die Veranstaltungen bieten inspirierende Impulse von erfolgreichen Unternehmer:innen, praktische Tipps für den Berufsweg sowie Gelegenheit zum Netzwerken in entspannter Atmosphäre – begleitet von Snacks und Drinks. Ziel ist es, Erfolge zu teilen und das berufliche Netzwerk zu stärken.

Uhrzeit: 17.30 – 19.30 Uhr

Ort: Al Dente, Marktplatz 57, 72202 Nagold

Unkostenbeitrag: 20 €



Weitere Informationen und Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/afterwork

20.11.2025

Sprechtage für Freiberufler

Das Institut für Freie Berufe (IFB) bietet einstündige Einzelberatungen für Gründer:innen freier Berufe an. Dabei erhalten Interessierte Informationen zur Freiberuflichkeit, zur Gründung sowie zur Erstellung ihres Businessplans. Die Beratung hilft, typische Fehlerquellen zu erkennen und offene Fragen zu klären. Finanziert wird das Angebot vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg.

Uhrzeit: 10.30 – 16.00 Uhr

Ort: Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Geschäftsstelle Nagold, Zentrum für Weiterbildung, Lise-Meitner-Str. 23, 72202 Nagold

kostenfrei



Weitere Informationen und Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/sprechtage-freiberufler

24.11.2025

Business-Frühstück

Die IHK lädt Gründungsinteressierte und Start-ups zu einem Vortrag mit Workshop zum Thema „Marken-kraft & Sichtbarkeit“ ein. Im Rahmen eines Business-Frühstücks vermittelt Sandra Volz, erfahrene Start-up-Coach und Dozentin, moderne Marketingstrategien für Unternehmerinnen, die ihre Marke stärken und ihr Business sichtbar machen wollen. Die Veranstaltung vermittelt praxisnahe Impulse zu zentralen Themen rund um unternehmerisches Wachstum. Im Fokus stehen Personal Branding mit Haltung und strategischem Profil sowie wirkungsvolle Kommunikation auf digitalen und analogen Kanälen. Darüber hinaus werden passende Vertriebswege für das eigene Business beleuchtet und nachhaltige Wachstumsstrategien durch Analyse und Reflexion entwickelt. Aktuelle Tools und Plattformen runden das Programm ab und zeigen, wie echte Wirkung erzielt werden kann. Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmer:innen, die ihre Außenwirkung gezielt verbessern, sich als Marke positionieren und mit zeitgemäßen Methoden wachsen möchten.

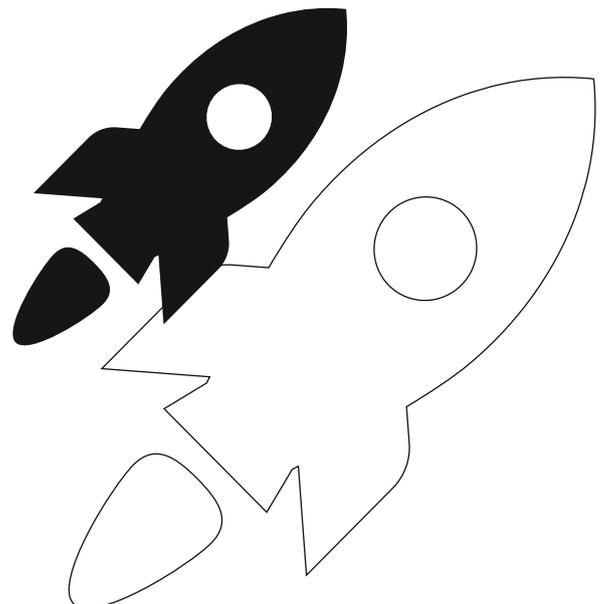
Uhrzeit: 08.00 – 10.30 Uhr

Ort: Osterfeld Pforzheim / Restaurant Comedia, Osterfeldstraße 12, 75172 Pforzheim

Teilnahmeentgelt: 20 €



Weitere Informationen und Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/business-fruehstueck





IHK

Industrie- und Handelskammer
Nordschwarzwald

**DIESE
JUGEND
VON
HEUTE:**

**GANZ SCHÖN
AUSGEBILDET.**

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

WIRTSCHAFTSREGION FREUDENSTADT

Gewerbestandort mit Perspektive: Mittelstand schafft Wohlstand

Mitten im Herzen des Schwarzwalds vereint die Stadt Freudenstadt Tradition mit Innovation und präsentiert sich als attraktiver Gewerbestandort für Unternehmen aller Branchen. Wirtschaft, Handwerk, Handel, Tourismus und Forschung gehen in Freudenstadt Hand in Hand. Die Stadt fördert aktiv Unternehmensgründungen – mit passgenauer Wirtschaftsförderung, kurzen Wegen in der Verwaltung, attraktiven Gewerbeflächen und einem wachsenden Netzwerk aus Partnern und Förderstellen. Der Campus Schwarzwald

eröffnet Gründern zusätzlichen Zugang zu Forschung und Entwicklung.

Freudenstadt zeigt, wie moderne Arbeitsformen und hoher Freizeitwert zusammenfinden. Flexible Arbeitsmodelle, wie Co-Working-Spaces, Digitalisierung und innovative Branchenlösungen gehören längst zum Alltag vieler Unternehmen vor Ort. Freudenstadt kombiniert wirtschaftliche Chancen mit einer Lebensqualität, die zunehmend auch für Fachkräfte zum Standortfaktor wird. Fle-

xible Arbeitsmodelle, familienfreundliche Angebote und eine naturnahe Umgebung mit vielen touristischen Angeboten machen die Region nicht nur lebenswert, sondern auch arbeitsattraktiv – ein klarer Vorteil im Wettbewerb um Talente.

Gewerbeflächen sind zu attraktiven Preisen zu haben: Aktuell stehen noch Restflächen im Gewerbegebiet Sulzhau zur Verfügung. Die Bauleitplanung für neue Gewerbegrundstücke läuft bereits. Freudenstadts Oberbürgermeister Adrian



Sonder betont die hervorragende Lage Freudenstadts im Herzen des Schwarzwalds, umgeben von innovationsgetriebenem Mittelstand. „Freudenstadt ist ein attraktives Mittelzentrum mit vielen Familienbetrieben, die Wohlstand für die ganze Region sichern.“ Bei der Vergabe der Grundstücke wird viel Wert daraufgelegt, dass Arbeitsplätze am Standort geschaffen werden: „Für die Stadt bedeutet das langfristig auch Sicherung der Gewerbesteuereinnahmen.“ Mit dem Gewerbegebiet Sulzhau hat die Stadt bereits vor 20 Jahren neuen Raum geschaffen für Standortsicherung und Wachstumsmöglichkeiten. Seit der Ansiedlung von „Bauhaus“ im Jahr 2010 wächst das Gebiet stetig. Heute sind 23 Betriebe im Gewerbegebiet ansässig. Angesiedelt haben sich Handwerksbetriebe, Großhandel, Dienstleister, Werbetechnik sowie ein Hightech-Unternehmen. Insgesamt umfasst das Gewerbegebiet eine Fläche von ca. 30 Hektar. Außerdem wurde eine



©Fotografie Eblinger

Als Centrum für Digitalisierung, Führung und Nachhaltigkeit vereint der Campus Schwarzwald innovativen Mittelstand, Weltmarktführer, universitäre Lehre und EU-geförderte Forschungsprojekte.

Straßenverbindung in die Nordstadt geschaffen, um die Bedingungen für den erfolgten Neubau des Krankenhauses zu schaffen.

Als Mittelzentrum im Grünen hat Freudenstadt nicht nur attraktive Gewerbeflächen, das Herz Freudenstadts ist der Marktplatz. Rund um Deutschlands

let your business grow

Gründungs-
freundliche
Kommune.

Freudenstadt
im Schwarzwald

www.freudenstadt.de

LinkedIn



größten Marktplatz gibt es viel individuellen und inhabergeführten Handel. Rund 200 Geschäfte sind in der Freudenstädter Innenstadt zu finden, 60 davon direkt unter den Arkadengängen. „Die kleingliedrige Ladenstruktur ist auf der einen Seite eine echte Herausforderung, wenn es um die Ansiedlung von Einzelhandelsketten geht, auf der anderen Seite macht genau das den Charme unsere Innenstadt aus. Hier ist Kreativität gefragt“, weiß Elke Latscha, Wirtschaftsbeauftragte der Stadt. Bereits seit fünf Jahren gibt es daher in Freudenstadt das Pop-up Store Konzept. Die Wirtschaftsförderung bringt Gründer sowie Interessenten und Eigentümer von Leerständen zusammen. Die Belebung der Leerstände führt zu mehr Frequenz, was sich positiv auch auf die umliegenden Geschäfte und Gastronomie auswirkt. „Bei einer

Leerstandquote von rund 15 Prozent haben wir eine ständige Dynamik in der Innenstadt. Unsere Einzelhandelszentralität liegt bei 150. Und Freudenstadt hat einen erhöhten Kaufkraftindex von 101,5.“ Geprägt ist die Schwarzwaldstadt stark vom Tourismus und hier schließt sich der Kreis zur Wirtschaft. Denn jeder Euro, den die Gäste ausgeben zieht Wertschöpfung in vielen Branchen nach sich: Handel, Handwerk, Kultur oder Transport. Tourismus und Wirtschaft sind eng verflochten, sie sind für Freudenstadt gleichbedeutend und stehen auch vor denselben Herausforderungen: Fachkräfte, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Innenstadtentwicklung und Stadtmarketing. Daraus ergibt sich ein klarer Auftrag: „Gemeinsam, kreativ und optimistisch lassen sich diese Aufgaben meistern“, so OB Adrian Sonder. Die TAL X Gar-

www.vbidr.de

Damit es passt, wenn andere in Ihre Fußstapfen treten.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Unternehmensnachfolge rechtzeitig regeln.
Ob Nachfolge, Bewertung oder Verkauf Ihres Unternehmens: Nutzen Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung**. Jetzt Termin vereinbaren.

Volksbank in der Region

VOLKSBANK IN DER REGION EG

Volksbank in der Region eG

Sie möchten sich geschäftlich verändern und entwickeln? Wir unterstützen Sie mit unserer Genossenschaftlichen Beratung in allen Fragen rund um Ihr Unternehmen. Von der Existenzgründung und Unternehmensübernahme über Investitionen bis zur Nachfolgeregelung in Ihrem Betrieb sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner vor Ort.

Bei der Genossenschaftlichen Beratung stehen Sie mit Ihren unternehmerischen Zielen, Plänen und Vorhaben im Mittelpunkt. Wir finden individuelle Lösungen und blicken dabei auch auf Ihre privaten Ziele und Wünsche.

Wir machen den Weg frei!
Sprechen Sie uns an.

► **Kontakt/Info**

Tel.: 07032 940-0 | www.vbidr.de | info@vbidr.de

E+P
Endriß + Prüfer Verlags-GmbH

IHR PARTNER FÜR PRINTWERBUNG, SATZ UND GESTALTUNG!

©Adobe Stock/olly

tenschau 2025 ging gerade eben erfolgreich zu Ende. Bei diesem Großprojekt zeigte sich ganz stark, wie die Bevölkerung, Betriebe und Tourismusakteure kooperieren können und welche Win-Win-Situation daraus für alle entsteht. Für Freudenstadts Tourismusdirektorin Carolin Schölzl ist klar: „Die Chancen liegen darin, Synergien sichtbar zu machen, gemeinsame Bedarfe auszuloten und konsequent in Kooperation zu denken.“

Und neben Tourismus, Handel, Handwerk und mittelständischer Wirtschaft ist in Freudenstadt Innovation und Forschung zuhause. Bereits 2019 wurde der Campus Schwarzwald eröffnet. Als Zentrum für Digitalisierung, Führung und Nachhaltigkeit vereint der Campus innovativen Mittelstand, Weltmarktführer, universitäre

Lehre und EU-geförderte Forschungsprojekte. Der Campus ist Inkubator für angewandte Wissenschaft. Durch Wissenstransfer in Unternehmen ist die Innovationskraft vor Ort gestärkt, EU-geförderte Forschungsprojekte bringen Fachwissen und Fachkräfte nach Freudenstadt.

Neben all den wirtschaftlichen Perspektiven überzeugt Freudenstadt auch als Lebensraum. Die hohe Lebensqualität, kurze Wege, naturnahe Freizeitmöglichkeiten und ein breites Bildungsangebot machen die Stadt besonders attraktiv für Fachkräfte, Gründer und junge Familien.

DIE OEST-GRUPPE

111 Jahre Oest - Tradition trifft High-Tech

Die Oest Gruppe in Freudenstadt, die im kommenden Jahr ihr 111-jähriges Jubiläum feiert, zählt zu den wichtigen Arbeitgebern der Region. Mit drei eigenständigen operativen Gesellschaften – Oest Lubricants, Oest Energies und Oest Systems – bietet die Unternehmensgruppe für viele Branchen und Märkte zukunftsweisende Produkte und Dienstleistungen.

Das Kerngeschäft von **Oest Lubricants** besteht in der Entwicklung und Herstellung von Schmierstoffen für die Industrie, Metallbearbeitung und den Automotivebereich. Darunter auch viele biologisch schnell abbaubare Produkte und umweltschonende Sonderkraftstoffe für Bau, Forst und Landwirtschaft.

Oest Energies unterteilt sich in das Tankstellengeschäft und den Energiehandel, der den direkten Vertrieb von Kraft- und Brennstoffen an gewerbliche Kunden und Händler umfasst und auch Privathaushalte mit Strom und Erdgas versorgt. Als Gründungsgesellschafter der Deutschen AVIA betreibt Oest Energies in Süddeutschland über 100 Tankstellen mit einem modernen Dienstleistungsangebot, das auf Regionalität und Nachhaltigkeit setzt.

Das dritte Standbein der Oest Gruppe ist der Bereich Maschinenbau mit **Oest Systems**. Das Unternehmen zählt bei der Entwicklung und Fertigung von Anlagen zum Dosieren, Mischen und Applizieren von Klebstoffen in der Holzindustrie zu den Technologieführern. Klebstoff-Applikationsanlagen von Oest Systems werden zudem auch in der Caravan- und Dämmstoffindustrie sowie bei der Herstellung von Sandwichelementen eingesetzt.

In allen drei Geschäftsbereichen – Lubricants, Energies und Systems – sind Technologieoffenheit und Innovationskraft besondere Kennzeichen von Oest. Ebenso die ausgezeichnete

Ausbildungsarbeit, für die das Unternehmen von der IHK mit dem Siegel 1A Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb prämiert wurde.

111 years
est. 1915

ZUKUNFT

**GEMEINSAM
GESTALTEN**

oest

f y t in
www.oestgroup.com

Chancenkarte: Das Wichtigste für Arbeitgeber

Seit dem 1. Juni 2024 können Personen aus Nicht-EU-Staaten mit der Chancenkarte für bis zu zwölf Monate nach Deutschland einreisen, um einen Job oder einen Ausbildungsplatz zu suchen. Unternehmen sollten Folgendes wissen, wenn sie Bewerbungen von Chancenkarten-Inhaber:innen erhalten:

Voraussetzungen für die Erteilung der Chancenkarte als Aufenthaltstitel

Bewerber:innen müssen:

- einen ausländischen Hochschulabschluss oder eine mindestens zweijährige Berufsqualifikation, der/die im Erwerbsland staatlich anerkannt ist, oder ein AHK-Abschluss (AHK-Zertifikat Typ A) nachweisen;
- Sprachkenntnisse, das heißt mindestens Deutsch A1 oder Englisch B2 nach GER (Sprachnachweis nicht erforderlich bei Fachkräften mit in Deutschland anerkanntem Hochschul-/Berufsabschluss).
- Zusätzlich müssen sie entweder:
 - die volle Gleichwertigkeit ihres Abschlusses mit einem deutschen Abschluss nachweisen (Bescheid der Anerkennungsbehörde) oder
 - Mindestens sechs Punkte im offiziellen Punktesystem (§ 20b AufenthG) erreichen – z. B. durch Teilanerkennung, Berufserfahrung, Mangelberuf, Sprachkenntnisse, Alter oder Voraufenthalt in Deutschland.



Beschäftigungsmöglichkeiten

- **Probearbeit:** Bis zu zwei Wochen Vollzeit ohne Genehmigung möglich, wenn sie auf eine qualifizierte Tätigkeit abzielt.
- **Nebenjob:** Bis zu 20 Stunden pro Woche erlaubt, auch ohne Qualifikation – aber keine langfristige Perspektive.
Zu beachten: Diese Nebenbeschäftigung ist nur während der Laufzeit der Chancenkarte von maximal zwölf Monaten möglich. Bei nicht-qualifizierter Beschäftigung (Helfer- oder Anlerntätigkeit) gibt es i. d. R. keine Möglichkeit für eine langfristige Übernahme bzw. eine Vollzeitbeschäftigung.
- **Festanstellung:** Möglich bei Erfüllung der Voraussetzungen für eine Aufenthaltserlaubnis zur qualifizierten Beschäftigung, Ausbildung oder Anerkennungsmaßnahme (Anpassungsqualifizierung bzw. Anerkennungspartnerschaft). Der Wechsel muss bei der Ausländerbehörde vor Arbeitsbeginn beantragt werden, dann kann die Person in die entsprechende Aufenthaltserlaubnis wechseln.
- **Folge-Chancenkarte:** Bei verbindlichem Jobangebot, aber noch fehlenden Voraussetzungen, kann die Karte einmalig um bis zu zwei Jahre verlängert werden. Für Hilfs- oder Anlerntätigkeiten kann man keine Folge-Chancenkarte beantragen.

Michaela Thoma

Weiterführende Informationen

Das Portal „Make it in Germany“ bietet Informationen zur Punktevergabe sowie einen Self-Check, mit dem Drittstaatler:innen eine unverbindliche Ersteinschätzung erhalten können, ob sie für eine Chancenkarte infrage kommen.



make-it-in-germany.com/de/newsletter/chancenkarte



make-it-in-germany.com/de/visum-aufenthalt/self-check-chancenkarte

Welcome Center Nordschwarzwald Ansprechpersonen:

Katherine González Moncada, Leiterin
Tel.: 07231 201-174

gonzalez-moncada@pforzheim.ihk.de

Michaela Thoma
Tel.: 07452 9301-17

thoma@pforzheim.ihk.de

Weiter- kommen durch Weiter- bildung

**AKADEMIE FÜR
WEITERBILDUNG**

Kaufmännische Praxisstudiengänge

**Geprüfter Betriebswirt (m/w/d) –
Master Professional in Business Management**

Vollzeitlehrgang, ca. 6 Monate, Nagold, 24.11.2025

**Geprüfter Fachwirt für Einkauf (m/w/d) –
Bachelor Professional in Procurement**

Live-Online-Lehrgang, ca. 1,5 Jahre, 20.01.2026

Technische Praxisstudiengänge

Geprüfter Technischer Fachwirt (m/w/d)

Abend-/Wochenendlehrgang, 18 Monate, Pforzheim, 18.11.2025

Geprüfter Berufsspezialist für Informationssicherheit (m/w/d)

Live-Online-Lehrgang, 10 Monate, 18.11.2025

Zertifikatslehrgänge

Immobilienmakler IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Pforzheim, 01.12.2025

Interner QM-Auditor IHK (m/w/d)

Live-Online-Lehrgang, 01.12.2025

Seminare und Lehrgänge

Professionelles und kundenorientiertes Telefonieren

Tagesseminar, Pforzheim, 26.11.2025

**Mathematik und Physik – Grundlagen für angehende Meister,
Fachwirte und Techniker (m/w/d)**

Abendlehrgang, ca. 2 Monate, Nagold, 01.12.2025

Die Telefonzentrale

Tagesseminar, Pforzheim, 03.12.2025

Der Jahresabschluss

Wochenendlehrgang, Pforzheim, 12.12.2025

**MANAGEMENT AKADEMIE
SCHWARZWALD**

Seminare für Führungskräfte

**Young Professionals IX – Die dunkle Seite... Manipulation,
Intrigen und Verrat im Binnenkonflikt**

Tagesseminar, Pforzheim, 01.12.2025

**Young Professionals VIII – Gesunde Führungsstrategien
für leistungsstarke Teams**

Tagesseminar, Pforzheim, 04.12.2025

**Arbeitstechniken, Zeitmanagement & Selbstorganisation
für Meister, Vorarbeiter und Schichtleiter (m/w/d)**

Tagesseminar, Pforzheim, 10.12.2025

Young Professionals VII – Mitarbeitergespräche

Tagesseminar, Pforzheim, 11.12.2025

Seminare im Gesundheitsmanagement

Resilienz stärken – Burnout vorbeugen

Tagesseminar, Pforzheim, 24.11.2025

NEU

**AKADEMIE
für Ausbildung**

Angebote für Auszubildende

Mündliche Prüfungsvorbereitungen:

Industriekaufleute

Pforzheim, 01.12.2025

Immobilienkaufleute

Pforzheim, 05.12.2025

Kaufleute für Büromanagement

Pforzheim, 05.12.2025

Kaufleute für Groß- und Außenhandel

Pforzheim, 05.12.2025

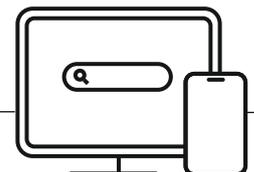
Angebote für Ausbilder:innen

**Next Level Ausbildung – Modernes Update für Ausbilder
und Ausbildungsbeauftragte (m/w/d)**

Tagesseminar, Nagold, 03.02.2026



**Das aktuelle
Weiterbildungsangebot:**
[ihk.de/nordschwarzwald/
akademien](http://ihk.de/nordschwarzwald/akademien)



AKADEMIE FÜR INNOVATION NORDSCHWARZWALD



Seminare und Lehrgänge

KI-Manager IHK (m/w/d)

Live-Online-Lehrgang, 12.01.2026

KI-Prozessmanager (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Pforzheim, 27.01.2026

AKADEMIE INTERNATIONALE NORDSCHWARZWALD



Seminare und Lehrgänge

Der Zollbeauftragte (m/w/d) im Unternehmen

Tagesseminar, Nagold, 26.11.2025

Lieferantenerklärungen - Aufbau-Workshop

1/2-Tagesseminar, Nagold, 16.12.2025

TOURISMUS AKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG



Zertifikatslehrgänge

F & B Manager IHK (m/w/d) - Food and Beverage Management

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 02.02.2026

Event Manager IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 18.02.2026

Camping- und Ferienparkmanager IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 23.02.2026

Destinationsmanager IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 23.02.2026

UMWELT AKADEMIE FREUDENSTADT



Praxisstudiengang

Technischer Umweltfachwirt IHK (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 08.12.2025

Seminare und Lehrgänge

Umweltfachkraft IHK

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 08.12.2025

Betriebsbeauftragter für Immissionsschutz (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, Freudenstadt, 08.12.2025

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Live-Online-Seminar, 12.01.2026

Kulturregion NORDSCHWARZWALD



DEUTSCHER

SCHAUSPIEL VON JOHN VON DÜFFEL

Uhlandbau Mühlacker, Fr. 07.11.25

10. SCHLAUFUCHSTAGE FREUDENSTADT

FÜR KINDER IM ALTER VON 4 BIS 9 JAHREN

Kurhaus u. Kongresszentr. Freudenstadt, Mi. 12. + Do. 13.11.25

MUNDSTUHL

WIR KOMMEN - DIE SAUWITZIGEN KULTKOMIKER

Kulturhaus Osterfeld, Fr. 14.11.25

HEAVYSAURUS

HEAVY METAL FESTIVAL FÜR KINDER

Kulturhalle Remchingen, Sa. 15.11.25

REUCHLINPREIS-VERLEIHUNG

Pforzheim, Sa. 22.11.25

ANTONIN DVORAK: REQUIEM OP. 89

ORATORIENCHOR U. BACHORCHESTER PFORZHEIM

Stadtkirche Pforzheim, Sa. 22.11 + So. 23.11.25

DES KAISERS NEUE KLEIDER (PREMIERE)

FAMILIENSTÜCK MIT MUSIK VON N. SCHUMACHER

Theater Pforzheim, Di. 25.11.25

RINGMASTERS

KONZERT

KoNi Zavelstein, Sa. 29.11.25

MOVIE NIGHT

SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM

CongressCentrum Pforzheim, So. 25.11.25

Bekanntmachungen der IHK Nordschwarzwald

EHRUNGEN

Die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald hat auf Antrag der Firmen an folgende Arbeitsjubilare Ehrenurkunden verliehen, in denen ihre treue und bewährte Pflichterfüllung anerkannt worden ist:

50 Dienstjahre

Witzenmann GmbH, Pforzheim
Volker Faab

40 Dienstjahre

ARBURG Familie, Loßburg
Thomas Mattes
POLYTRON – PRINT GmbH, Bad Wildbad
Ute Armbruster
Redex GmbH, Pforzheim
Gerd Gustav Lerch
Witzenmann GmbH, Pforzheim
Holger Jüngling
Raimund Geiger
Thomas Thomsen
Uwe Planells

25 Dienstjahre

ARBURG Familie, Loßburg
Marianne Scheidemann
Bellmer GmbH, Niefern-Öschelbronn
Grazia Lauria Mule
Bernecker Engineering GmbH,
Mühlacker
Andreas Mersmann
BIN Boysen Innovationszentrum Nagold
GmbH & Co. KG, Nagold
Timo Mass
Enayati Oberflächentechnik GmbH,
Birkenfeld
Rosalino Gravili
Friedrich Münch GmbH + Co KG,
Mühlacker
Florim Mehmeti
Gebr. Saacke GmbH & Co. KG, Pforzheim
Andreas Schüler
Viktor Bitter
G. RAU GmbH & Co. KG, Pforzheim
Frank Müller
Karim Shamoun Gorges
Uwe Kramp
Vitalij Harsch

J. Schmalz GmbH, Glatten
Thomas Schwab
Alexander Sommer
Murat Uzun
Kabelmat Wickeltechnik GmbH, Glatten
Michael Freed
Kisten- und Paletten – Fabrikation
Sägerwerk OHG, Wildberg-Gütlingen
Daniele Di Fazio
KLINGEL medical metal GmbH,
Pforzheim
Harun Derinyar
Präzisionsteile GmbH & Co. KG,
Pforzheim
Annette Warner
Erich Lacher
Milenko Busin
PZ-Press-Vetriebs GmbH, Pforzheim
Michaela Schulz
Roland Electronic GmbH, Keltern
Dagmar Crusius
STÖBER Antriebstechnik GmbH +
Co. KG, Pforzheim
Larissa Vöhringer
Volksbank Nordschwarzwald eG,
Altensteig
Andreas Kalmbach
Volksbank Nordschwarzwald eG,
Pfalzgrafenweiler
Susanne Wodtke
Witzenmann GmbH, Pforzheim
Andreas König
Britta Totzek
Anette Kuschel
Wöhrle GmbH & Co. KG, Wildberg
Silvia Schmelzle
Zecha Hartmetall – Werkzeugfabrikation
GmbH, Königsbach – Stein
Christian Müller

10 Dienstjahre

ADMEDES GmbH, Pforzheim
Axel Pfrommer
Christopher Scheumann
Clemens Rapp
Frank Nauheimer
Inge Reim
ARBURG Familie, Loßburg
Alexander Wolf
Fabian Radmacher Barbosa
Patrick Wein
G.Rau GmbH & Co. KG, Pforzheim
Hatice Ertugrul
Lothar Kern
Hermann Wein GmbH & Co. KG,
Freudenstadt-Musbach
Amra Zukic
Innovate Software GmbH, Wildberg
Holger Hennig
Roland Electronic GmbH, Keltern
Christian Schäfer
Witzenmann GmbH, Pforzheim
Artur Zehende

Ehrenurkunde bestellen

Die IHK Nordschwarzwald verleiht Ehrenurkunden an Arbeitnehmende bei 10-, 15-, 20- usw. -jähriger ununterbrochener Betriebszugehörigkeit.



Kostenlose Erstellung und Zustellung unter:

ihk.de/nordschwarzwald/ehrenurkunde



Die Wilde Sau in ihrer kulinarischen Vielfalt erleben

Naturpark-Wirte bieten in ihren Aktionswochen vom 1. bis zum 30. November besondere Wildschwein-Spezialitäten an.

Wildschweine leben frei und absolut artgerecht. Ihr Fleisch schmeckt einfach gut. Um das schmackhafte Fleisch des Schwarzwilds populärer zu machen, veranstalten die Naturpark-Wirte und -Wirtinnen des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord in diesem Jahr die „Wilde Sau“-Aktionswochen. Diese laufen vom 1. bis zum 30. November. In den vier Wochen stehen bei den teilnehmenden Naturpark-Wirten verschiedene Spezialitäten mit Wildschweinfleisch auf der Speisekarte – etwa Wildschwein-Bolognese, -Bratwurst, -Cordon bleu oder -Maultaschen. Zu den Wilde Sau-Gerichten bieten einige der Naturpark-Wirte auch das passende Bier Kloster Dunkel von Alpirsbacher Klosterbräu oder einen Spätburgunder Rotwein von der Waldulmer Winzergenossenschaft an.

„Die Wildschwein-Gerichte sind bei den Gästen unserer Naturpark-Wirte sehr beliebt. Deshalb veranstalten wir die Wilde Sau-Aktionswochen nun schon im siebten Jahr“, berichtet der Geschäftsführer des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord, Karl-Heinz Dunker. Die Naturpark-Wirte verwenden für zahlreiche Gerichte saisonale Produkte aus der Region. Viele ihrer Zutaten stammen aus den beiden Schwarzwälder Naturparken.



Übersicht zu den teilnehmenden Naturpark-Wirten im nördlichen und mittleren Schwarzwald:
naturparkschwarzwald.de

Wildschweinfleisch ist vielfältig einsetzbar

Bevor das Wildschwein auf dem Teller landet, lebt es artgerecht in freier Natur und ernährt sich von Kastanien, Eicheln, Bucheckern und Pilzen. Sein Fleisch ist deshalb ein besonderer Genuss – ob gegrillt, gebraten oder geschmort, ob als Schinken, Wurst oder Burger. „Aus Wildschweinfleisch kann man alles zubereiten, was man auch aus Fleisch vom Hausschwein machen kann“, sagt der Vorsitzende der Naturpark-Wirte, Tom Stolz vom Restaurant Wolpertinger in Baden-Baden. Er ist selbst Jäger und bringt das von ihm erlegte Wild auf den Teller. „Frischer und regionaler geht es nicht“, sagt Stolz.

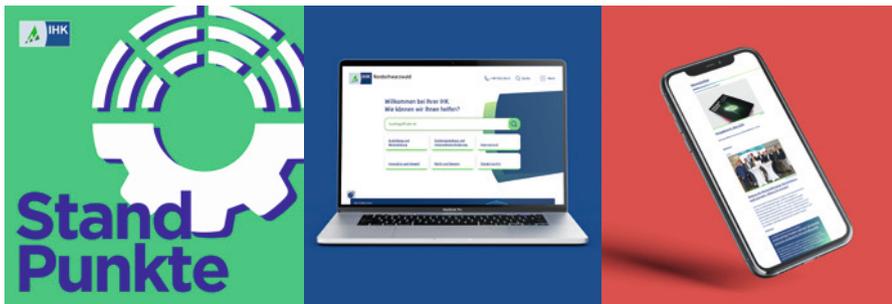
Hier ist die Wilde Sau unterwegs

Vermarktet wird das Fleisch überwiegend regional und nachhaltig. Neben den Naturpark-Wirten gibt es Spezialitäten mit Wildschweinfleisch auch in Metzgereien, Hofläden, in Manufakturen, im Einzelhandel oder beim Wilde Sau-Foodtruck. Letzterer ist auf zahlreichen Naturpark-Märkten dabei. Rund um die Wilde Sau gibt es außerdem verschiedene Veranstaltungen wie etwa Koch- und Grillkurse oder Pirschgänge für Nicht-Jäger:innen und Exkursionen für Kinder. Bei einer Führung erfahren die Teilnehmenden alles über Wildschweine und zum Abschluss gibt es Leckerbissen von der Wilden Sau.

Gundi Woll, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord



Übersicht zu den Verkaufs- und Gastronomie-Angeboten rund um die Wilde Sau:
wilde-sau.net



Immer am Puls der Wirtschaft – digital & regional

Standpunkte – der Wirtschaftspodcast der IHK Nordschwarzwald

Wie tickt die Wirtschaft im Nordschwarzwald? Welche Themen treiben die Unternehmen in der Region an? Und welche politischen Rahmenbedingungen beeinflussen ihr tägliches Handeln? In „Standpunkte“ treffen fundierte Einblicke auf persönliche Erfahrungen – direkt aus der Praxis, mit Blick auf die Region und darüber hinaus. In Folge eins spricht die IHK-Präsidentin Claudia Gläser mit der Landtagsabgeordneten Katrin Schindele. In Folge zwei trifft die Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub auf Moritz Bach, den Leiter des DDR-Museums Pforzheim.

Standpunkte – der Wirtschaftspodcast der IHK Nordschwarzwald



Jetzt Reinhören!
ihk.de/nordschwarzwald/standpunkte-podcast

Noch näher dran – über unsere Social-Media-Kanäle

Aktuelle Themen, Einblicke in den IHK-Alltag, Veranstaltungstipps und mehr:

Folgen Sie uns auf LinkedIn, Instagram und Facebook – für alles, was die Wirtschaft in der Region bewegt.



Jetzt Reinhören. Vernetzen. Dranbleiben.

Website der IHK Nordschwarzwald

Unsere Website ist die zentrale Anlaufstelle für Unternehmen in der Region: Aktuelle Meldungen, Serviceangebote, Rechts- und Steuerinfos, Veranstaltungskalender sowie alles rund um Ausbildung und Weiterbildung – jederzeit und übersichtlich an einem Ort.



Mehr entdecken:
ihk.de/nordschwarzwald

Newsletter der IHK Nordschwarzwald

Mit unseren Newslettern sind Sie immer bestens informiert – ob zu regionalen Wirtschaftstrends, Aus- und Weiterbildung, Nachhaltigkeit, Innovation oder Tourismus. Wählen Sie genau die Themen, die für Sie und Ihr Unternehmen wichtig sind, und erhalten Sie regelmäßig kompakte Infos direkt ins Postfach. So bleiben Sie immer einen Schritt voraus.



Jetzt anmelden
ihk.de/nordschwarzwald/newsletter

Perspektive: I

Das IHK-Magazin der IHK Nordschwarzwald

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
 Dr.-Brandenburg-Straße 6, 75173 Pforzheim
 Postfach 920, 75109 Pforzheim
 Telefon 07231 201-0, Fax 201-158
service@pforzheim.ihk.de
www.ihk.de/nordschwarzwald

Geschäftsstelle Freudenstadt:

Umwelt Akademie Freudenstadt
 und Tourismus Akademie der
 Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
 Marie-Curie-Straße 2, 72250 Freudenstadt
 Telefon 07441 86052-0
www.ihk.de/nordschwarzwald
ihk-service@tourismus-akademie.de
www.tourismus-akademie.de

Geschäftsstelle Nagold:

Lise-Meitner-Str. 23 (Industrie- und Gewerbehof
 Wolfsberg), 72202 Nagold, Telefon 07452 9301-0,
 Fax 07452 9301-99

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Tanja Traub

Redaktion:

Vanessa Freundt, Michael Hasch

Erscheinungstermin:

Anfang des Monats;
 die Ausgaben Januar/Februar und Juli/August
 erscheinen als Doppelheft.

Die mit Namen oder Initialen gezeichneten
 Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch
 nicht unbedingt die Ansicht der Kammer
 wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe.
 Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die
 Genehmigung des Verfassers erforderlich.
 Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen
 Gebrauch sind gestattet.

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK
 Nordschwarzwald. Der Bezug des IHK-Magazins
 erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
 Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Abonnements und Einzelbestellungen

über den Verlag. Jahres-Abo: 10 Ausgaben 24,54 EUR
 inkl. 7 Prozent MwSt. zzgl. Versandkosten
 Einzelhefte 2,60 EUR inkl. 7 Prozent MwSt.
 Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein
 Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des
 laufenden Jahresabonnements gekündigt wird.

Gestaltung und Layout:

VOLTAIRE GmbH
 Bleichstraße 81, 75173 Pforzheim
 Telefon 07231 449010, Fax 07231 4490120
info@voltage-kommunikation.de,
voltage-kommunikation.de

Gesamtherstellung, Verlag und Anzeigenverwaltung:

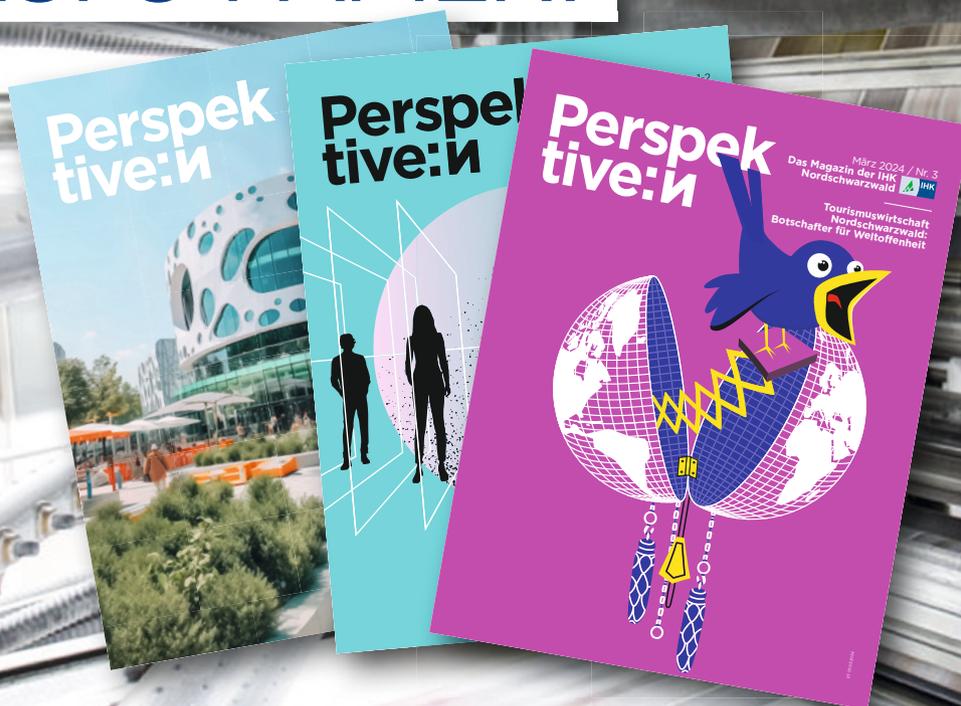
Endriß + Prüfer Verlags-GmbH
 Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
 Telefon 07221 2119-0
 Verlags- u. Anzeigenleitung: Marc Endriß
verlag@endriss-pruefer.com
 z.Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 49 von Januar 2025

Erscheinungsdatum: 06.11.2025



DEIN ZEITSCHRIFTENDRUCKER

WIR BRINGEN
EURE THEMEN
AUFS PAPIER!



IRGEND **DEINE**
DRUCKEREI

BESUCHEN SIE UNS AUF [DDM.de](https://www.ddm.de)



PRINT MEDIA GROUP



ColorDruck::
solutions

PMG



printTailor

Sie haben die Mitarbeiter, wir die passende Lohnabrechnung

- ✓ Profis in der Lohnabrechnung
- ✓ Seit über 65 Jahren etabliert
- ✓ 6 Standorte in Deutschland
- ✓ Minijobabrechnung mögl.
- ✓ Schon ab 1 Mitarbeiter
- ✓ Daten 24/7 abrufbar

SONDERANGEBOT

Nur hier 1 Monat kostenlos
abrechnen!

Aktionscode: **IHK2025**
unter www.abs-rz.de/angebot
angeben!



Jetzt anrufen:
089 22 33 22
oder Scannen
für mehr
Informationen



ab 4,10 €
pro Mitarbeiter (zzgl. MwSt.)